

wirtschaft

SÜDWESTSACHSEN

www.ihk.de/chemnitz



Was ist Ihr Elefant im Raum?

18 Wirtschaft in Sachsen
braucht stabile
Verhältnisse

20 US-Wahl:
Interview mit US-Experte
Dr. Josef Braml

03 MÄRKTE & MACHER

- 04** STC-Engineering mischt auf allen Kontinenten mit
- 05** Interview mit Simone Wilson
- 06** August-Horch-Ehrenpreis verliehen

08 TITELTHEMA**10 REGION**

- 11** Döbeln gewinnt bei „Ab in die Mitte!“
- 12** Alter Schlachthof zu Wohnanlage umgestaltet
- 14** Auszeichnung für Ausbilderin Kristin Bieber

16 IHK REGIONAL

- 16** Wechsel im Ehrenamt

17 BERLIN & BRÜSSEL AKTUELL

- 17** Image bröckelt weltweit

18 IHK IN SACHSEN

- 18** Sachsen braucht jetzt eine starke Wirtschaftspolitik

19 KULTURHAUPTSTADT

Foto: my:digital / Adobe Firefly

08

Titelthema:

Was ist Ihr Elefant im Raum?

In zahlreichen Büros und Werkhallen steht ein Elefant im Raum. Nicht physisch, sondern als Metapher: für eine Gruppe von Menschen ist ein Problem klar erkennbar und bedeutsam. Doch keiner spricht es an.

20 INTERNATIONAL

- 20** US-Wahl: Interview mit US-Experte Dr. Josef Braml

22 RECHT

- 22** Wie Unternehmer das notarielle Online-Verfahren nutzen können

24 BERUF & AUSBILDUNG

- 25** IHK unterstützt das sächsische Qualitätssiegel

27 BEKANNTMACHUNG

- 28** Wirtschaftssatzung 2024
- 29** Wirtschaftssatzung 2025

31 SERVICE

- 32** Veranstaltungen

34 ZU GUTER LETZT

- 34** BuchTIPP

Beilagenhinweis

In dieser Ausgabe befindet sich eine Beilage der DIGITALAGENTUR SACHSEN. Wir bitten um freundliche Beachtung.

ANZEIGE

Photovoltaik – Stromspeicher – Ladestationen

Geberit
Lichtenstein GmbH
929 kWp

individuell

**PHOTOVOLTAIK
MIT SYSTEM****www.ralux-ag.de**

Ziegeleistraße 9 · 08233 Treuen OT Eich · T 037468 6867-0



Zielstellung CO₂-Neutralität:

Freiberger ACTech GmbH nimmt weiteres Werk in Betrieb

Von Volker Tzschucke

Neuer nachhaltig ausgerichteter Standort optimiert Produktionsabläufe und ermöglicht die Erweiterung des Produktportfolios des Prototypen- und Kleinserienherstellers von Gussteilen.

Die ACTech GmbH in Freiberg hat die Produktion an ihrem zusätzlichen Standort im Gewerbegebiet Freiberg Ost (Hilbersdorf) aufgenommen. Im Herbst 2022 hatte das Unternehmen die Gewerbefläche, die rund 9.000 Quadratmeter Nutzfläche in zwei Produktionshallen und einem Bürogebäude umfasst, erworben. Ziel der räumlichen Vergrößerung ist es, die Produktionsabläufe zu optimieren und die Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeitenden zu verbessern. „Bereits nach wenigen Monaten am neuen Standort können wir sagen: dieses Ziel werden wir erreichen“, ist sich Cornelia Bahr, Mitglied der Geschäftsführung des Herstellers von Gussteilprototypen, sicher.

Am bisherigen Standort war es in den vergangenen Jahren zunehmend eng für die über 400 Mitarbeitenden geworden. Entsprechend wurde die räumliche Vergrößerung in Angriff genommen. Während am Hauptstandort die Rohteilfertigung mit der Gießerei, aber auch Bereiche wie Verwaltung und Vertrieb erhalten bleiben, haben im neuen Werk inzwischen die Mechanische Bearbeitung, die Messtechnik und der Versand Platz gefunden.

Doch mit der Erweiterung soll auch eine Vergrößerung der Produktionskapazitäten und eine Diversifizierung des Produktportfolios einhergehen. Zwar soll die Herstellung von Prototypen- und Kleinserien-Gussteilen für KFZ-Motoren und -Getriebe wesentliches Geschäftsfeld bleiben; darüber hinaus werden jedoch ähnlich gelagerte Dienstleistungen für andere Mobilitätsarten, etwa den ÖPNV auf Straße und Schiene, den Transport mit LKW und Nutzfahrzeugen oder die Schifffahrt, erweitert. Deshalb wurde nicht nur in die Infrastruktur



Bei ACTech wird in Berufen wie Zerspanungsmechaniker und Produktionstechnologe ausgebildet. Foto: ACTech GmbH



Mit der Erweiterung wollen wir auch unsere Belegschaft um mittelfristig 150 bis 200 Mitarbeitende vergrößern.

investiert, sondern auch in den Maschinenpark.

Im Dezember 2024 beispielsweise wurde eine 50-Tonnen-Gantry-Bearbeitungsmaschine angeliefert, mit der künftig deutlich größere Gussteile bearbeitet werden können. ACTech reagiert damit auf den Trend des Gigacasting, den Druckguss großer Aluminiumteile, der zum Beispiel in der Automobilindustrie für die Fertigung von Karosserieteilen zur Anwendung kommt. „Theoretisch könnte unsere neue Bearbeitungsmaschine Gussteile mit einem Gewicht von 20 Tonnen bearbeiten. In der Praxis gehen wir erstmal von einem maximalen Teilgewicht von 2,5 Tonnen aus“, erläutert Bahr, was

der Branchentrend „Hugh und Heavy“ (riesig und schwer) für ACTech bedeutet. Zugleich ist man darauf vorbereitet, wenn statt Antriebsteilen für Autos deutlich größere für LKWs, Loks oder Schiffe bearbeitet werden müssen. Doch auch neue Präzisionsmesstechnik zieht bei ACTech ein – und erstmals ein Roboter: „Mit der Erweiterung wollen wir auch unsere Belegschaft um mittelfristig 150 bis 200 Mitarbeitende vergrößern“, sagt Bahr. Doch weiß man auch bei ACTech, wie herausfordernd der aktuelle Fachkräftemarkt ist. „Mit dem Einstieg in die Automatisierung für die Kleinserienherstellung können wir unsere Beschäftigten effizienter einsetzen und steigern zugleich die Attraktivität von ACTech als Arbeitgeber“, ist sich die Geschäftsführerin sicher.

Zugleich fühlt sich das Freiburger Unternehmen – wie auch sein Mutterhaus, die NASDAQ-gelistete Materialise-Gruppe – der Nachhaltigkeit verpflichtet. Ein nicht unwesentlicher Teil des 23 Millionen Euro umfassenden Erweiterungsvolumens wurde in den Weg zur CO₂-Neutralität investiert. „Bereits die Entscheidung für

das ‚Recycling‘ einer Bestandsimmobilie fiel auch unter diesen Gesichtspunkten.“ In die bestehende Immobilie wurde zudem eine nachhaltige Wärme- und Kälteversorgung – unter anderem reversible Wärmepumpen und luftgekühlte Kältemaschinen – integriert, Kompressorenwärme wird zur Erwärmung von Brauchwasser genutzt und drei große Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung sorgen für Frischluft und temperierte Bereiche in der Produktion. Die Fassaden der Bestandsgebäude wurden energetisch saniert und auf den Dachflächen Photovoltaikanlagen installiert. 750.000 kWh Strom pro Jahr sollen damit erzeugt werden – immerhin 30 Prozent des eigenen Stromverbrauchs. Weitere Anlagen auf dem Parkplatz sind in Planung. Der benötigte Reststrom wird zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen bezogen. Ziel ist die Scope-2-CO₂-Neutralität – die Reduktion von CO₂-Emissionen auf Null.

Den neuen Standort will ACTech im Mai 2025 auch der Öffentlichkeit bei einem Tag der offenen Tür und der Feier des 30. Unternehmensgeburtstages vorstellen.

Georg Plenk tanzt aus der Reihe:

Waldenburger Tanzschule wirbt mit etwas anderem Konzept

Von Kathrin Buschmann

Schlagersound dringt aus dem Zwickauer Klubhaus Sachsenring. Im schummrig beleuchteten Saal gleiten Tanzpärchen leichtfüßig übers Parkett.

„Kopf hoch, Jörg!“, „Schneller drehen, Sven!“, dirigiert Georg Plenk bestimmt seine Zöglinge. Jeden Montagabend trainiert der Inhaber einer Waldenburger Tanzschule bei Walzer, Cha-Cha-Cha und Disko-Fox einen Kreis von Anhängern, die nach Grund- und Fortgeschrittenen-Kursen nicht mehr aufhören können. Eine Leidenschaft, die Georg Plenk als 14-jähriger Tanzschüler packte und die er bei Musikveranstaltungen in seiner südbayerischen Heimat mehrmals wöchentlich auslebte. Bevor das Hobby Jahrzehnte später zum Beruf wird, absolvierte er eine Ausbildung zum Polizisten, wechselte in die Versicherungsbranche, wurde Kaufmann und zog mit seinem Arbeitgeber 1990 nach „Wildost“. Seine im Nebenerwerb



Georg Plenk mit Tanzpartnerin Grit Baraniak. Foto: IHK / K. Buschmann

angebotenen Tanzkurse finden bald von Hartmannsdorf bis Schneeberg Zuspruch. „Wir gehen gern und

regelmäßig aus und möchten gut tanzen können. ‚Schorsch‘ versteht es, das auf eine besondere Art zu

vermitteln“, sagen die Tanzschüler Kerstin und Jörg. Was im Ergebnis dazu führte, dass Georg Plenk 2008 das Versicherungsgeschäft ab- und die Tanzschule im Hauptgewerbe anmeldete. Ziel ist, dass Anfänger am Kursende drei Tänze beherrschen – anstatt viele nur kennenzulernen. Wert legt der Coach auf starke Führung durch den Mann, freien Tanz der Figuren, ästhetische Bewegungsabläufe.

Den Boden unter den Füßen verliert Georg Plenk erstmals in Corona-Zeiten. Durch wiederholte, monatelange Kontaktverbote brach das Geschäft ein. Bis heute hat sich die Firma nicht erholt, bessert der Einzelkämpfer sein Einkommen daher mit Innenausbau- und Montagetätigkeiten für Baufirmen auf. Um mit seiner „etwas anderen Tanzschule“ wieder in Tritt zu kommen, wirbt er auf Hochzeitsmessen, Plakaten und Online-Auftritt – unter anderem mit „einem eigenen Tanzsportgeräteverleih“. „Das bedeutet, dass auch Singles willkommen sind“, klärt der Trainer lachend auf.

Maschinenbau:

STC-Engineering Waldenburg mischt auf allen Kontinenten mit

Janin Klatt-Eberle wollte KFZ-Technik studieren. Als Lehrling im VEB Sachsenring montiert sie Mitte der 1980er Jahre Trabis für Ägypten und träumt von Aufbauhilfe im nichtsozialistischen Ausland. Doch diese Hoffnung geht nicht auf. Sie studiert stattdessen in Zwickau Maschinenbau, setzt sich im Sommer 1989 über Ungarn in die BRD ab und lernt bei einem Rührwerke-Hersteller das Geschäft von der Pike auf. 1996 kehrt sie in ihre Heimatstadt Meerane zurück und eröffnet mit ihrem Ehemann ein Ingenieurbüro. 1999 wird aus STC-Engineering eine GmbH. „Wir machen den Küchen-Thermomix ganz groß“, sagt die Firmenchefin zum 25-jährigen Firmenjubiläum. 15 Mitarbeiter arbeiten an Entwicklung, Design, Herstellung, Service und Wartung modernster Rührwerke, -maschinen und -systeme, die weltweit zum Einsatz kommen. Auftraggeber aus Chemie-,

Pharma-, Grundstoff- und Lebensmittelindustrie sowie Umwelt- und Biotechnologie benötigen die

30 bis 40 Tonnen schweren und bis zu 30 Meter hohen Anlagen beispielsweise für die Herstellung von Schleif-



Das Unternehmen entwickelt und designt Industrierührwerke. Foto: STC-Engineering GmbH

und Poliermitteln, Impfstoffen, Spezienschmierstoffen, Marmeladen und Berry Drinks sowie für Kohlevergasung und Aufschluss von Bauxit. Die Auslieferungen erreichen rund 470 Kunden in 27 Ländern. Neben einem Joint-Venture mit SHI-PE (Japan) und einer indischen Niederlassung will STC-Engineering künftig auch im arabischen Raum präsent sein sowie mit effizienten Rührwerken den Energieverbrauch der deutschen Industrie deutlich senken helfen. Für all diese Herausforderungen hat sich der Mitarbeiter-Mix mit Kollegen aus Indien, Brasilien und Russland bewährt. „Wir sind eine große Familie, jeder findet seinen Platz“, danken Christian Kessen und Jürgen Rasch ihrer Chefin zur Jubiläumsfeier. „Wir wollen STC weiter voranbringen, gern viel Gewerbesteuer zahlen, Waldenburger Vereine und Kindergarten unterstützen“, verspricht Janin Klatt-Eberle. KB

Perspektiven:

„Der Standort in Annaberg-Buchholz ist ein zentraler Bestandteil unserer Identität“

Das IDT Werk Kupferring in Annaberg-Buchholz, dessen Historie bis in das Jahr 1924 zurückreicht, fertigt mit rund 160 Mitarbeitenden hochspezielle Industriedichtungen für den Weltmarkt. Mit fünf europäischen Standorten, einer Niederlassung in China und einem Netzwerk von mehr als 40 Vertriebspartnern gehört IDT zu den international führenden Technologiespezialisten in der Entwicklung und Herstellung von Dichtungslösungen. Marion Fiedler sprach mit Simone Wilson, geschäftsführende Gesellschafterin der IDT-Gruppe, über die Unternehmensentwicklung.

Wie würden Sie die IDT-Unternehmensgruppe in drei Sätzen beschreiben?

Simone Wilson: Die IDT-Gruppe ist für mich mehr als nur ein Unternehmen – sie ist ein Ort, an dem Herausforderungen als Chance für Fortschritt verstanden werden. Ge gründet aus der Überzeugung meines Vaters, dass Innovationskraft, Qualität und Zuverlässigkeit in der Dichtungstechnik höchste Priorität haben, ist IDT heute ein international tätiger Spezialist, der auf individuelle Herausforderungen eingeht und technische Maßstäbe setzt. Mit einem engagierten Team leben wir diese Werte tagtäglich und gestalten so eine sichere und nachhaltige Zukunft für verschiedenste Industrien weltweit.

Wie kam es zu der Übernahme des Annaberger Werkes?

Simone Wilson: Die Übernahme des VEB Kupferring-Dichtungswerk war damals weder geplant noch absehbar, sondern eine einmalige Chance. Mein Vater war nicht darauf aus, einen Produktionsbetrieb zu übernehmen – er hatte sich ja erst gut fünf Jahre vorher selbstständig gemacht. Als sich die Gelegenheit bot, den Traditionsbetrieb im Erzgebirge mit seinem erfahrenen Team und mehr als 70 Jahren



Simone Wilson – geschäftsführende Gesellschafterin IDT Industrie- und Dichtungstechnik GmbH. Foto: Susann Brumm

Geschichte weiterzuführen, ergriff er sie beherzt. Es war eine mutige Entscheidung, die die Entwicklung von IDT grundlegend geprägt und eine neue Phase eingeläutet hat – mit einem starken Standort, tiefem technischem Know-how und einem Team, das bereit war, gemeinsam zu wachsen.

Welche Rolle spielt der Standort im sächsischen Erzgebirge für die Gruppe? Wie hat sich das Werk in Annaberg-Buchholz seit 1993 entwickelt?

Simone Wilson: Der Standort in Annaberg-Buchholz ist ein zentraler Bestandteil unserer Identität – hier vereinen sich moderne Fertigungstechnologien und lange Tradition zu einem starken Fundament. Seit der

Übernahme hat sich das Werk von 6.000 auf 20.000 Quadratmeter Produktionsfläche vergrößert, der Maschinenpark hat sich seither verdreifacht. Dadurch sind wir in der Lage, weltweit hohe Qualität und Verfügbarkeit zu gewährleisten. Das Werk steht heute für Präzision und Verlässlichkeit in der Fertigung und wird durch ein engagiertes Team getragen, das nicht nur das Wachstum und die Internationalisierung vorantreibt, sondern auch auf nachhaltige Prozesse und effiziente Lieferketten setzt.

Wie gehen Sie mit den unternehmerischen Problemen dieser Zeit wie Personalknappheit und Azubimangel um?

Simone Wilson: Wir bilden unseren Nachwuchs selbst aus und haben

damit bisher gute Erfolge erzielt. In Annaberg engagieren wir uns aktiv in Initiativen wie der Woche der offenen Unternehmen, sind auf Ausbildungsmessen präsent und bieten Schülern Möglichkeiten zur Ferienarbeit und für Praktika, um frühzeitig Interesse zu wecken. Viele unserer Mitarbeitenden bleiben über Jahre – manche sogar über Generationen hinweg – und tragen so kontinuierlich zur Entwicklung der IDT bei. Unsere offene Kultur und die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen, sind entscheidend, um Talente zu gewinnen. Darüber hinaus sind wir bei der Rekrutierung flexibel. So scheuen wir bei der Suche nach erfahrenen Fachkräften z.B. nicht die gezielte Rekrutierung von sogenannten „Silver Workern“.

Vor welchen Herausforderungen steht die IDT-Gruppe heute? Mit welchen strategischen Entscheidungen behauptet sie sich am Weltmarkt?

Simone Wilson: Die IDT-Gruppe steht vor der Herausforderung, mit regulatorischen Änderungen wie dem drohenden PFAS-Verbot und den Anforderungen der Energiewende Schritt zu halten. Unser Fokus liegt daher auf Innovationen, die technologische Fortschritte und Umweltschutz fördern – von sicheren Wasserstofftechnologien bis hin zu Alternativen für die sogenannten Ewigkeitschemikalien. Strategisch stärken wir unsere Position durch gezielte Erweiterungen: Neben der kürzlich gegründeten Tochtergesellschaft in Spanien und einer eigenständigen Niederlassung in China haben wir uns in Deutschland z. B. durch die Übernahme der wpi Industriebedarf vergrößert. Dabei bleibt „Made in Germany“ unser Qualitätsversprechen und ein klares Bekenntnis zum Standort, den wir trotz der Abwanderung anderer Unternehmen bewusst stärken. Dies erfordert jedoch eine verlässliche Standortpolitik, die Raum für langfristiges Wachstum und Innovation bietet.

Automotive Forum Zwickau:

Verdienstvoller Logistiker erhält August-Horch-Ehrenpreis

Von Marion Fiedler

Professor Dr. Werner Olle hat beim 27. Automotive Forum in Zwickau für sein Lebenswerk den August-Horch-Ehrenpreis erhalten. Dieser wurde beim traditionellen Gala-Abend zum vierten Mal vergeben. Der Preis würdigt besondere Verdienste um die Entwicklung der Automobilindustrie und Zulieferer in Sachsen.

Das Berufsleben von Werner Olle gehörte der Logistik.

Der promovierte Wirtschaftswissenschaftler war bis 1987 Leiter des Projektbereichs Außenwirtschaft an der Forschungsstelle Sozialökonomik der Arbeit an der Freien Universität Berlin.

Danach wechselte er in die Logistikzentrale der Volkswagen AG. Ab 1992 arbeitete Olle als Leiter für Logistik und Beschaffung bei VW Sachsen. In dieser Funktion hat er das Modell „Produktion in Partnerschaft“ etabliert – auf dessen Basis zahlreiche Sequenz-Zulieferer in direkter Nähe des VW Werkes Zwickau entstanden sind.

Seit 2004 war er Mitglied der Geschäftsführung und des Vorstandes des Logistik-Dienstleisters Schnellecke Group in Sachsen, wo er bis zu seinem Ruhestand 2010 für die Logistik-Standorte in Sachsen und Thüringen sowie in Ost- und Westeuropa verantwortlich war.

Werner Olle blieb auch der Hochschulbildung und -forschung weiter verbunden – so als Honorarprofessor an der Staatlichen Studienakademie BA Glauchau. Ende 2014 wurde er Mitbegründer und Direktoriumsmitglied des Chemnitz Automotive Institute (CATI) an der Technischen Universität Chemnitz, einem überregionalen Kompetenzzentrum für Automotive Economics. Das Institut initiiert, betreibt und bündelt Forschungsarbeiten auf den Gebieten Automobil-Wirtschaft, Automobil-Fabrik und Automobil-Logistik.

Darüber hinaus arbeitete er in den verschiedenen Gremien innerhalb der Automobilbranche mit, u.a. als Mitglied im AMZ-Beirat und Sprecher des Kompetenzclusters Logistik im Automobilcluster Ostdeutschland (ACOD).

Der Preis wird von der IHK Chemnitz, dem Netzwerk Automobilzulie-

ferer Sachsen (AMZ), der DRH Vermögensverwaltung GmbH und dem August Horch Museum Zwickau verliehen.

Die bisherigen Preisträger waren:

Prof. Siegfried Bülow, 2021

Prof. Dr. Peter Kirchberg, 2022

Ronald Gerschewski, 2022

Dr. Eberhard Reißmann, 2023



Prof. Dr. Werner Olle erhielt den diesjährigen August-Horch-Ehrenpreis.

Foto: AMZ Sachsen / K. Schmidt

Klimaschutz:

KultourZ. nimmt Sonne ins Programm

Nächsten Sommer gehen in der Zwickauer Stadthalle die ersten Veranstaltungen klimaneutral über die Bühne. Dafür lässt die Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH den 5.800 Quadratmeter großen Parkplatz mit transparenten Photovoltaikmodulen überdachen.

Geschäftsführer Jürgen Flemming rechnet mit zirka einer Million Kilowattstunden Stromerzeugung aus Sonnenenergie: „Damit kann die Stadthalle rund 70 Prozent ihres Strombedarfs decken.“

Gute Nachrichten gibt es zum 25. Geburtstag der KultourZ. auch

aus den drei Veranstaltungshäusern. Der Run auf rund 200 Veranstaltungstermine mit etwa 270.000 verkauften Tickets in Stadthalle, Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ sowie Freilichtbühne hat den Kulturmanager überrascht. Entgegen großer Befürchtungen nach Corona – einschließlich Fachkräftemangel in der Dienstleistungsbranche und enormer Preisaufschläge – wächst das Geschäft.

Der von Prominenten häufig geäußerte Wunsch nach einer umweltfreundlichen Tournee-Bilanz spricht Prokuristin Monique Riemenschneider aus dem Herzen: „Die Idee

hatten wir vor zwei Jahren an die Zwickauer Energieversorgung herangetragen. Auf dem ohnehin versiegelten Stadthallen-Parkplatz wird bald Sonnenstrom produziert.“

Die gute Energie, die Künstler und Besucher in die Stadt bringen, möchte das Team weit über das Jubiläumsjahr hinaustragen: „Wir bekommen immer wieder gespiegelt, wie wunderschön Zwickau und wie liebenswert die Menschen sind“, bemerkt Jürgen Flemming. „Das vorhandene Potenzial sollten Wirtschaft, Verwaltung und Politik gemeinsam denken, anpacken und weiterziehen.“ KB

ANZEIGE

**CHEMNITZER
SICHERHEITSTAGE**

**Ausstellung und
Vorträge namhafter
Hersteller von
Sicherheitstechnik**

Inhaltliche Schwerpunkte:

 Einbruchsprävention
und Einbruchsschutz

 Brandschutz und
Brandfrüherkennung

 Zutrittssteuerung und
Außenüberwachung

 Arbeitsschutz und
Arbeitssicherheit

31.01.2025

Messe Chemnitz –
Fachforum Halle 2

chemnitzer-sicherheitstage.de

Im Rahmen der

**Baumesse
Chemnitz**

31.01. bis 02.02.2025

Jungunternehmer:

Niederwiesaer gründete mit 14 Jahren seine erste Firma

Von Marion Fiedler

Die IHK-Mitarbeiterin staunte nicht schlecht, als sich 2022 ein 13-Jähriger zur Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer anmeldete. Moritz Mertens, Schüler des Samuel-von-Pufendorf-Gymnasiums in Flöha, ist heute einer der jüngsten Existenzgründer Deutschlands.

Eigentlich wollte er nur sein Taschengeld aufbessern und einen Schülerjob – wie Zeitungen austragen – annehmen. Als er auf seine Bewerbungen keine Antwort erhielt, kam ihm die Idee, einen eigenen Webshop mit selbstgestalteten T-Shirts aufzubauen. Er schaute sich entsprechende Angebote im Internet an und stellte einen Businessplan auf. Seine Eltern ermutigten und unterstützten ihn sogar mit einem Startgeld. Obwohl er ihre Erlaubnis hatte, musste er als Minderjähriger einen Antrag auf eine Gewerbe genehmigung beim Familiengericht stellen. Von der Antragstellung bis zur Erlaubnis vergingen 8 Monate und die Familie hatte zu einem Termin vor dem Gericht zu erscheinen. Auch die Schule wurde gefragt und bestätigte, dass er ein guter Schüler ist. Seitdem ist er Einzelunternehmer im Nebenerwerb und für sein Gewerbe unbeschränkt geschäftsfähig. Allerdings darf er keine Kredite aufnehmen und Immobilien kaufen.



Moritz Mertens ist einer der jüngsten Existenzgründer in Deutschland. Fotos (2): IHK / W. Schmidt

Und auch das Geschäftskonto wurde erst durch die Unterschrift seiner Eltern möglich. In der Zwischenzeit baute Moritz den Webshop auf und kreierte gemeinsam mit Online-Freelancern die T-Shirts seiner Marke Dredgen. Die Bezeichnung stammt aus einem Videospiel und steht dort für eine Auszeichnung. Das Design erstellt Moritz selbst, die Ware – Shirts und Hoodies aus 100 Prozent Biobaumwolle – wird in den USA hergestellt, in Deutschland per Print on demand bedruckt. Das heißt, er nimmt über



seinen Onlineshop die Bestellungen entgegen, gibt sie an einen Dienstleister, der das Kleidungsstück bedruckt und versendet. Innerhalb von ein paar Monaten warf der Webshop zur Freude des Jungunternehmers Gewinn ab. Das Design der Produkte hat Moritz noch einmal geändert, um größere Kundengruppen anzusprechen. Neuerdings werden die Teile auch bestickt geliefert. Der heute 16-Jährige setzt seine Gewinne auch für Investitionen ein und hat sich bereits ein zweites unternehmerisches Standbein aufge-

baut. Er betreut für vier regionale Kunden deren Social-Media-Kanäle bei TikTok, Instagram und Facebook – veröffentlicht Beiträge, schneidet Kurzvideos. Manchmal komme auch ein Videodreh hinzu. Wegen des Schulbesuchs fehle dafür jedoch die Zeit. Derzeit wende er bis zu 15 Stunden pro Woche für seine Firma auf. Reisen könne er natürlich noch nicht. Sein Traum ist, gleich nach dem Abitur den Turbo einzulegen und sein Geschäft weiter auszubauen. Den Anfang dafür hat er gemacht.

ANZEIGE

WIR UNTERNEHMEN GERNE WAS MIT IHNEN!

Digitalisierung, Fachkräftesicherung und nachhaltige Geschäftsmodelle fordern kleine und mittlere Unternehmen zunehmend. Die Zukunftszentren fördern mit individueller Beratung, innovativer Weiterbildung und passgenauer Vernetzung.



Jetzt persönlichen Termin vereinbaren!

Gefördert durch:



Und was ist Ihr Elefant im Raum?

Von Ramona Nagel

In zahlreichen Büros und Werkhallen steht ein Elefant im Raum. Nicht physisch, sondern als Metapher: für eine Gruppe von Menschen ist ein Problem klar erkennbar und bedeutsam. Doch keiner spricht es an. Die Gründe dafür sind vielfältig, stehen aber oft im Zusammenhang mit fehlender Strategie, Führung und Vertrauen.

Motorradfahren mit Highspeed. Runde für Runde mit Geschwindigkeiten von gut 200 Kilometern pro Stunde. Das war und ist die Welt von Max Neukirchner. Sein Ziel, Weltmeister zu werden, hat der gebürtige Stollberger nicht erreicht. Allerdings hat er einen einzigartigen Titel geholt. Als bislang einziger Deutscher gewann er 2007 auf Suzuki das 24-Stunden-Rennen von Le Mans. Die Wunden von zahlreichen Stürzen und Operationen sind verheilt. Heute ist er Unternehmer und lehrt gemeinsam mit Mentaltrainer Eric Klose Motorradfahrern den richtigen Umgang mit der Maschine. Der Elefant im Raum ist für beide Motorradexperten die Naivität, mit der Motorradfahrer sich und andere Menschen gefährden. Denn 90 Prozent der rund fünf Millionen Motorradfahrer in Deutschland sind in der Kurve nicht sicher unterwegs, bewegen sich mit ihren Kurvenabläufen immer in Sturzgefahr und gefährden damit sich selbst und andere Verkehrsteilnehmer. Die meisten Fahrer haben ihren Blick kurz vor dem Vorderrad. Sie fahren auf Sicht und können überhaupt nicht sehen, was auf sie in der Kurvenausfahrt zukommt. Dabei besteht das Durchfahren einer Kurve aus mehreren Phasen, die immer wieder trainiert werden müssen.

Die beiden Motorradexperten wissen, dass Auf-Sicht-Agieren auch Unternehmen existenziell gefährden kann. Dabei könnten Wirtschaftslenker viel vom Leistungssport und vom Motorradfahren lernen. „In der Kurve passiert das Entscheidende. Wenn ich kein Selbstvertrauen und keinen Plan habe, ist sicheres Rauskommen mehr Zufall“, sagt Klose.



Was verbirgt sich hinter dem sprichwörtlichen Elefanten im Raum? Foto: IHK Chemnitz / K. Schmidt

Genauso sei es in der Wirtschaft. „Ohne Strategie, Selbstvertrauen, Mut und Blick in die Zukunft meistert

ein Unternehmer schwierige Situationen möglicherweise nicht oder sein Konkurrent gewinnt den wichtigen Kunden“, meint Neukirchner.

Nach den Erfahrungen von Coach Christian Underwood hat die Mehrheit seiner Kunden noch keine Strategie geschrieben, das ist für ihn der Elefant im Raum. Sie wüssten nicht, wie sie bis wann und wie unternehmerisch wohin kommen wollen und hoffen sehr stark, dass der aktuelle Erfolg anhält. Aber selbst, wenn es eine Strategie gibt, kennen oftmals viele Mitarbeitende diese nicht oder haben diese nicht verstanden. Die Chefetage hoffe, dass weiter alles gut geht. „Aber Hoffnung ist keine Strategie“, sagt Underwood. Vor allem in den aktuell sehr sensiblen Zeiten nicht: Die Bundesregierung ist auseinandergebrochen und steuert auf Neuwahlen im Februar zu, viele Rahmenbedingungen wie hohe Energiepreise, eine hohe Bürokratisierung, das Fehlen von Arbeits- und Fachkräften, eine hohe Steuerlast, das Wegbrechen von internationalen Märkten und eine erkennbare Rückabwicklung der Globalisierung erschweren unternehmerisches



Max Neukirchner
Motorradrennfahrer und Coach
Foto: IHK / K. Schmidt



In der Kurve passiert das Entscheidende. Wenn ich kein Selbstvertrauen und keinen Plan habe, ist sicheres Rauskommen mehr Zufall.



Christian Underwood
Strategie-Coach
Foto: IHK / K. Schmidt



Aber Hoffnung ist keine Strategie.

Agieren. Die USA als Deutschlands größter Handelspartner drohen nach der Präsidentschaftswahl zudem mit hohen Zöllen. Wirtschaftsverbände und -institutionen fordern seit Jahren Verbesserungen ein. Sie treffen aber nicht wie erwartet ein. Die Insolvenzbilanz dieses Jahres wird erneut deutlich höher ausfallen als im Vor-

jahr, zahlreiche Unternehmen in der Region Südwest- und Mittelsachsen haben für das erste Quartal kommenden Jahres Kurzarbeit beantragt.

Max Jankowsky, Präsident der IHK Chemnitz und Chef eines mittelständischen Gießereibetriebes im Erzgebirge, hat seine 85 Mitarbeiter auf schwierige Zeiten eingeschworen. „Ich habe der Belegschaft gesagt, dass uns die herausforderndsten fünf Jahre in der Firmengeschichte bevorstehen“, sagt Jankowsky, der den Zulieferbetrieb der Autoindustrie seit Anfang 2020 leitet.

Leadership-Experte Dr. Alexander Madaus erlebt nach eigenen Worten in Deutschland in den vergangenen Jahren in ganz ausgeprägtem Maß Lamentieren und Warten darauf, dass sich etwas ändert. „Es kommt aber keiner, um euch zu retten! Die Politik wird keine Fachkräfte besorgen, sie wird euch nicht in dem Ausmaß von Bürokratie und steuerlich entlasten und sie wird auch nicht wirklich etwas gegen die Inflation unternehmen, das werden die Märkte regeln“, sagt Madaus. Der Hamburger Coach betreut vor allem familiengeführte mittelständische Unternehmen. Er frage sich häufig, was mit der deutschen Wirtschaft geschehen sei. „Wir sind jeden Tag im Krieg mit unserer eigenen Bequemlichkeit“, ist seine Antwort. Die Feststellung „Es läuft doch“ sei die Krankheit des



Dr. Alexander Madaus
Leadership-Experte
Foto: IHK / K. Schmidt



Wir sind jeden Tag im Krieg mit unserer eigenen Bequemlichkeit.

Siegens. Das Problem in sehr vielen Unternehmen sieht er in einem überholten, im vergangenen Jahrhundert verhafteten Managementstil. „Einer gibt vor und dirigiert den Laden, das funktioniert nicht mehr“, ist seine Erfahrung. Dabei hat der in den vergangenen Jahren in den meisten Branchen etablierte Fachkräftemangel den Mitarbeitenden neue Möglichkeiten eröffnet. Nach einer Studie der digitalen Recruiting-Plattform The Stepstone Group sind die Mitarbeitenden sehr wechselbereit. Demnach denken fast drei Viertel über einen Jobwechsel nach – 2023 waren es noch 64 Prozent und im Jahr 2021 rund 53 Prozent. Schlechte Kultur, schlechte Führung und mangelnde Kommunikation seien die Hauptgründe. Nur 13 Prozent der Mitarbeitenden fühlen sich emotional an den Arbeitgeber gebunden. Die Fluktuation kostet die Wirtschaft einen Produktivitätsverlust von 25 Prozent und insgesamt 430 Milliarden Euro im Jahr. Stattdessen verzeichnen Unternehmen, die Leadership etablieren, laut Madaus innerhalb eines Jahres eine Produktivitätssteigerung von mindestens 30 Prozent. Der promovierte Intensiv- und Notfallmediziner hat auch eine gute Nachricht: jede einzelne Firma habe unglaublich viele Möglichkeiten und Potenziale, die mit echter Leadership nutzbar gemacht werden können.

Und wie geht nun echte Leadership und was unterscheidet sie von Management? „Vertrauen und empathische Kommunikation sind Währungen, mit denen Unternehmen funktionieren“, sagt Madaus. „Vermittelt den Mitarbeitern eine Vorstellung darüber, wie es aussieht, wenn das Team erfolgreich agiert, vertraut den Mitarbeitern und gibt ihnen das Gefühl, dass sie es können und wertvoll sind.“ Solch ein Teamwork sei unter anderem auch dann essenziell, wenn Grundsätzliches verloren geht. Darauf seien in Deutschland die wenigsten Unternehmen vorbereitet.

Für Polizeihauptkommissar und Zukunftsforscher Maximilian Mitera ist genau das der Elefant im Raum: Bewährtes nicht in Frage stellen, Risiko vermeiden und so völlig unvorbereitet auf neue Rahmenbedingungen treffen. „In Deutschland herrscht die



Maximilian Mitera
Polizeihauptkommissar und
Zukunftsforscher
Foto: IHK / W. Schmidt



In Deutschland herrscht die Mentalität: ich bin gut und du bist gut – und es passiert nichts. Das zieht sich von der Familie, über die Wirtschaft bis in die Politik.

Mentalität: ich bin gut und du bist gut – und es passiert nichts. Das zieht sich von der Familie, über die Wirtschaft bis in die Politik“, sagt er. Mitera arbeitete als operativer Analyst bei Sicherheitsbehörden. Er war beteiligt an zahlreichen Lagebilderstellungen gewalttätiger Konflikte, Festnahmen gewaltbereiter Straftäter sowie operativer und zum Teil verdeckter Aufklärungsmaßnahmen im Bereich gewaltbereiter Gruppen. „Wir sprechen von agilen Prozessen, von Transformation. Aber viele Unternehmen haben noch nicht richtig verstanden, dass sich der IST-Stand permanent wandelt“, sagt Mitera. Oftmals würden Energie und zeitliche Ressourcen verschwendet, ohne den Effekt zu hinterfragen. Maßgeblich in schwierigen Situation sei das Wissen um den tatsächlichen Einfluss. So gebe es derzeit große Unsicherheiten und Aufregung um die vom designierten US-Präsidenten Donald Trump angekündigten Zölle. „Aufregung ist hier Energieverschwendung und hat keinen Einfluss. Eine Firma, die in den USA gut verkauft und sich gefährdet sieht, braucht schnellsten Optionen – und Leadership, um beispielsweise Reaktionszeit zu definieren und Teams zu bilden.“

Die Transformation in Unternehmen verständlich zu machen und zu begleiten, ist aktuell Aufgabe von Patrick Korn und seinem Team. Der Projektleiter der Initiative Transformation der Automobilregion Südwestsachsen (ITAS) kennt in zahlreichen Firmen Elefanten im Raum und sieht gleichzeitig das enorme Potenzial vor der Haustür: Nach einer Studie des Bundesverbandes der Deutschen Industrie ist Sachsen ein ausgewiesener Technologiestandort. Wäre das Land eigenständig, dann würde es demnach weltweit Platz 16 einnehmen, noch vor Technologienationen wie Israel, Taiwan, USA. „Hier setzen wir an und bieten mit unserem Coaching neue Perspektiven“, sagt Korn. Gemeinsam mit IHK-Präsident Max Jankowsky hat er bereits ein



Patrick Korn
Projektleiter ITAS
Foto: IHK / W. Schmidt



Hier setzen wir an und bieten mit unserem Coaching neue Perspektiven.

neues Motto für die Region entworfen: Chemnitz ist nicht nur Fertigung und Technologie, sondern Neubeginn und Leadership!

Unter nachfolgendem Link können Sie Podcasts mit den im Beitrag interviewten Speakern sowie Folgen des Unternehmer(Zukunfts)Talks hören.

www.ihk.de/chemnitz/reunion-sachsen-podcast



Schneeberg:

Mit Kultur und Kreativität zur modernen Innenstadt

Von Janine Nicke

Fortschreitende Digitalisierung, sinkende Kauflaune und unterschiedliche Ansprüche verschiedener Bevölkerungsgruppen: Der Transformationsprozess der Innenstädte ist in vollem Gange. Zentrale Erkenntnisse darüber, wie die Deutschen ihre Zentren bewerten und sich deren Zukunft vorstellen, liefert die Deutschlandstudie Innenstadt 2024 der CIMA Beratung+Management GmbH.

Zwar ist das Einkaufen noch immer der wichtigste Grund für den Innenstadtbesuch, doch der Trend geht hin zu Erlebnis und Multifunktionalität. Dazu gehören vor allem ein bunter Branchenmix, Freizeitangebote, eine gute ÖPNV-Anbindung sowie ein attraktives Stadtbild. Auch die unterschiedlichen Bedürfnisse und Erwartungen verschiedener Personengruppen sollten berücksichtigt werden. Um die Innenstadt in einen Begegnungs- und Erlebnisort für alle Generationen zu verwandeln, braucht es vor allem Macher mit Ideen und Mut, den Transformationsprozess aktiv mitzugestalten.

In Schneeberg im Erzgebirge gibt es davon zum Glück einige. Hier sieht man die Chancen vor allem in der Vernetzung von Kultur- und Kreativschaffenden mit Bildungseinrichtungen und anderen Bereichen der Wirtschaft sowie der Stadtgesellschaft. So gründeten ehemalige Studierende der ortsansässigen Fakultät für Angewandte Kunst der Westsächsischen Hochschule Zwickau beispielsweise den Kulturverein



Vereinsmitglieder vor der Baustelle des Härtelhauses: Heidi Schmidt, Pia Hackner, Uwe Bodenschatz und Denny Helmer (v.l.n.r.).

Foto: R. Wendland

Trubel in der Poche e.V., um die Stadt mit Kreativangeboten zu bereichern, die ihnen früher selbst gefehlt haben. Zudem befinden sich am Markt weitere Geschäfte von Alumnae, die den Weg in die Selbstständigkeit gegangen sind und die lokale Handelslandschaft nun mit modernen Konzepten bereichern.

Große Hoffnungen setzt die Bergstadt auf die Möglichkeiten, die sich im Rahmen der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 ergeben. Mit dem Coin Stack steht bereits ein Kunstwerk entlang des Purple Path am Kirchplatz. Ein besonderes Augen-

merk liegt auf dem Härtelhaus am Fürstenplatz, denn dort wird nach einer umfassenden Sanierung ein Makerhub entstehen. Der Verein Kulturwerk e.V., welcher für das Projekt gegründet wurde, hat es sich zur Aufgabe gemacht, dort einen generationenübergreifenden Ort für kreative Macher zu schaffen.

In offenen Werkstätten und Seminarräumen möchten die Verantwortlichen Menschen zusammenbringen, die gemeinsam werkeln, Fähigkeiten entwickeln und lernen können. „Es gibt durchaus Gründe, warum man im eher konservativen Erzgebirge

dem Makerhub oder auch dem Purple Path kritisch gegenübersteht. Es gibt Fragen zur Finanzierung, zum idealen Standort oder zum nachhaltigen Betrieb einzelner Projekte - und natürlich kann man auch inhaltlich immer über Kunst und Kultur diskutieren. Aber Generationen verändern sich und ohne Traditionen zu vergessen, brauchen wir einen Spagat zwischen neuen Themen und unserer Identität – so ergeben sich Chancen, die wir einfach nicht verstreichen lassen sollten. Sonst wird es gerade in Innenstädten sehr grau“, so Denny Helmer.

Passantenbefragung in Oelsnitz/Vogtland:

Studierende erarbeiten Ideen für das Stadtzentrum

Wichtigster Anlass für den Besuch der Oelsnitzer Innenstadt ist der Einzelhandel. Das hat eine gemeinsame Passantenbefragung von Studierenden der Staatlichen Berufsakademie und der IHK Regionalkammer Plauen ergeben.

Fast drei Viertel der Befragten hielten sich täglich oder mehrmals pro

Woche im Stadtzentrum auf. Nach ihren Wünschen befragt, wurden mehr Handelsangebote in den Sortimenten Bekleidung oder Schuhe und eine vielfältigere Gastronomie genannt. Erlebnisangebote wurden häufig vermisst. Deshalb überlegten sich die Studierenden niedrigschwellige und kostenfreie Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, von Freiluft-

kino über Streetart-Projekte bis zu offenen Spieleabenden auf dem Marktplatz.

Mit Blick auf die Jugend empfahlen die Studierenden, Pop-up-Konzepte oder Foodtrucks ins Zentrum zu holen. Für mehr Aufenthaltsqualität könnten Hochbeete den Marktplatz verschönern. Außerdem empfohlen: der Ausbau des Bürgerbeteili-

gungsportals und öffentliche Bürgerdialoge.

Die IHK Regionalkammer Plauen setzt auch im nächsten Jahr auf Fortsetzung der Kooperation mit der Studienakademie, ab 1. Januar 2025 Duale Hochschule, um weiterhin im Sinne der Stadt- und Regionalentwicklung gemeinsam voranzugehen. DS

Stadtentwicklung:

Döbeln gewinnt beim Wettbewerb „Ab in die Mitte 2024!“

„STIEFELPARADE für einen PARADESTIEFEL – Ein Riese wird 100“ heißt das Siegerprojekt beim diesjährigen sächsischen Innenstadtwettbewerb. Die Große Kreisstadt Döbeln erhielt dafür 60.000 Euro.

Im Mittelpunkt des Projektes steht der historische Döbelner Riesenstiefel, der im Rathaus seinen Platz hat. Er wird 2025 100 Jahre alt.

An verschiedenen Stellen in der Döbelner Innenstadt sollen insgesamt zehn jeweils zwei Meter hohe Stiefel aus Glasfaserverbundstoff aufgestellt werden und auf das Wahrzeichen der Stadt hinweisen.

Die beiden zweiten Preise in Höhe von je 40.000 gingen nach Bautzen und Chemnitz. Über je 20.000 Euro und Platz drei freuten sich Reichenbach im Vogtland, Auerbach/Vogt-



Die Döbelner Altstadt. Foto: Sina Ettmer / stock.adobe.com

land und ein weiteres Chemnitzer Projekt. An die Vertreter aus weiteren 15 Kommunen, darunter Meerane, Olbernhau, Oederan, Aue-Bad Schlema und Ehrenfriedersdorf wur-

den Anerkennungs- und Sonderpreise vergeben.

42 Kommunen mit 46 Projekten hatten sich unter dem Motto „Aufn’n Halt – Stadtmitte hat immer Saison“

am Wettbewerb beteiligt. Der Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ soll im Freistaat als ein erfolgreiches Instrument zur kreativen und nachhaltigen Innenstadtbelebung auch im kommenden Jahr weitergeführt werden.

Bei dem 2004 ins Leben gerufenen Wettbewerb handelt es sich um eine „Public Private Partnership“ – eine von der privaten Wirtschaft (Industrie- und Handelskammern und weitere Sponsoren) gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen getragene Initiative. Alle Kosten, die über die Preisgelder hinausgehen, trägt die Wirtschaft. Über 150 sächsische Kommunen mit über 680 Projekten haben sich in den vergangenen 20 Jahren an der City-Offensive beteiligt. BR

www.abindiemitte-sachsen.de

ANZEIGE

Heute anfragen. Morgen durchstarten.

VR Smart flexibel. Ihr flexibler Unternehmerkredit.

Test in „Euro am Sonntag“: Ausgabe 35/2024. Im Test zwölf Institute, drei davon im Gesamtranking „Bester KMU-Kredit“ – Top oder besser. Ihr Vertragspartner ist die VR Smart Finanz Bank GmbH, ein Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Logo: Euro am Sonntag TOP KMU-KREDIT VR Smart flexibel DKF

Ausgabe 35/2024

Finanzieller Freiraum für Ihre Ideen – einfach, schnell und unbürokratisch.

Gerade in Zeiten schlechter Planbarkeit ist es gut, einen finanziellen Rahmen zur freien Verfügung zu haben. VR Smart flexibel gibt Ihnen genau diese Freiheit und zusätzlich noch weitere wertvolle Flexibilitätsoptionen:

- + direkte Kreditentscheidung und Auszahlung in der Regel innerhalb von 24 Stunden
- + vorzeitige Ablöse ohne Zusatzkosten
- + Ratenpause bis zu 3 Monaten möglich
- + bis zu 10% zusätzliche Liquidität abrufen
- + Laufzeitanpassung von bis zu 24 Monaten möglich

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne.

Telefon 0371 4903 0
E-Mail infovoba@volksbank-chemnitz.de
Web www.volksbank-chemnitz.de



Jetzt Angebot berechnen:
www.volksbank-chemnitz.de/unternehmerkredit

Nachrichten

Landestourismusverband: Präsidium neu gewählt

Der Görlitzer Landrat Stephan Meyer ist neuer Präsident des Landestourismusverbandes. Vizepräsidenten sind der Meißeener Oberbürgermeister Olaf Raschke (parteilos) und Helmut Apitzsch, Vertreter der IHK Chemnitz.

Mit einem Jahresumsatz von 9,3 Milliarden Euro (2023) hat die Branche in Sachsen eine große wirtschaftliche Bedeutung. Der neue Präsident will sich dafür einsetzen, dass der Tourismus im Programm einer künftigen Landesregierung angemessen berücksichtigt wird.

Verbundprojekt wurde ausgezeichnet

Das Verbundprojekt DeCarTrans (Demonstrating a Circular Carbon Economy in Transport along the Value Chain), dem die CAC ENGINEERING GMBH als Technologiegeber angehört, wurde mit dem Preis „Innovator des Jahres 2024“ und dem Publikumspreis ausgezeichnet. Das Projekt, das vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert wird, verfolgt das Ziel, synthetisches Benzin industriell herzustellen.

Vertreter der Hotellerie stellen sich neu auf

Die Mitglieder des Hotel- und Gaststättenverbandes DEHOGA Sachsen haben einen neuen Landesvorstand gewählt. Zum Präsidenten wurde der Gastronom Jens Dzurny gewählt. Den Regionalbereich Chemnitz mit den Landkreisen Mittelsachsen, Zwickau, Vogtland und Erzgebirge sowie der Stadt Chemnitz vertreten neben dem wiedergewählten Jens Ellinger, Geschäftsführer des Elldus Resort in Oberwiesenthal, nun auch Heiko Schmidt, Geschäftsführer des Hotels und Restaurants Köhlerhütte in Fürstenbrunn, sowie Anja Hoffmann, Hoteldirektorin des Chemnitzer Hofes in Chemnitz.

Einzigartig in Sachsen:

125 Jahre alter Schlachthof zu Wohnanlage umgestaltet

Von Kathrin Buschmann

Mit einem freundlichen „Hallo!“ öffnet Norbert Ruß das schmiedeeiserne Tor zur Wohnanlage. Klare Konturen des Gebäude-Komplexes, warmes Gelb der Klinkerbauten und von buntem Weinlaub eingefasste Fassaden beeindrucken den neugierigen Besucher.

„Nicht anders erging es mir“, erinnert sich der Betriebswirt, der 1995, nach Hinweis eines Bekannten, den ehemaligen Crimmitschauer Schlachthof erwarb und die Sanierung des 9.000 Quadratmeter großen Areals in Angriff nahm. 30 Jahre später wartet ein letzter Bauabschnitt auf Realisierung. Die Uhr am Turmgebäude ertönt. Den melodischen, als „Westminster-Gong“ bekannten Glockenschlag hat Norbert Ruß nach Grundstückskauf installieren lassen. Ihm geht es um mehr als zeitgemäßes Wohnen mit PKW-Stellplatz. Mieter der 25 Wohnungen in Verwaltungs-, Stall- und Hauptgebäude freuen sich über Balkon/Terrasse, Blumeninseln, Grillplatz und Mietergärten. Im Weinkeller feierten die Bewohner Ende September das 125-jährige Schlachthof-Jubiläum. Ein Schöngeist ist Norbert Ruß und Freigeist dazu. Nach Abitur, Studium an der TH Chemnitz und Arbeit im VEB Kontaktbauele-



Norbert Ruß möchte mehr als zeitgemäßes Wohnen. Foto: M. Dudacy

mente Gornsdorf reiste er einen Tag vorm Mauerfall aus der DDR nach Bayern aus. Treu blieb er nach beruflicher Neuorientierung dagegen der Versicherungswirtschaft – über drei Jahrzehnte lang. Seiner Leidenschaft für Reisen, Architektur und Natur geht der 65-Jährige auch im Ruhestand nach, verbringt inzwischen die meiste Zeit des Jahres im griechischen Thessaloniki: „Ich brauche Auszeiten. Hier suche ich mir immer neue Aufgaben.“

Heute staunt der Investor über Mut und Kraft, die er bei Kauf und Sanierung der alten Häusersubstanz aufbrachte, wundert sich, wie er diesen

Marathon ohne Hilfe von Kredit- und Förderbanken stemmen konnte, bedauert das in der Öffentlichkeit zum Teil verzerrte Unternehmerbild. Mit dem Ausbau zweier Wohnungen im Schlachthaus hadert er: „Die Baupreise haben sich binnen vier Jahren verdoppelt. Eine Mieterhöhung über örtliche Vergleichsmieten hinaus ist hingegen nicht erlaubt. Ich muss doch aber die Objekte erhalten können!“

Für die Stadt Crimmitschau ist Norbert Ruß ein Glücksfall. Mit seinem vollständig bewahrten Gebäude-Ensemble gilt der Crimmitschauer Schlachthof als einzigartig in Sachsen.



Mit dieser Dampfmaschine der GERMANIA Chemnitz wurde einst Strom erzeugt, der wiederum zur Herstellung von Eiswürfeln benötigt wurde, um Lebensmittel zu kühlen. Foto: IHK Chemnitz / K. Buschmann

Projekt:

Interessante Konzepte für Popup-Gastronomie gesucht

In der Chemnitzer Zietenstraße entsteht derzeit ein innovativer Ort für mutige gastronomische Ideen. Hier können potenzielle Gastronomen bis zu drei Monate lang ausprobieren, ob ihre Konzepte den Geschmack der Gäste treffen und ob sie den gastronomischen Alltag meistern können – ganz ohne finanzielles Risiko.

Denn es fallen weder Investitionskosten noch Mietzahlungen für die Zeit der Nutzung der voll ausgestatteten Küche an. „Wir suchen interessante Konzepte, die die Chemnitzer Gastro-Szene und den Sonnenberg beleben“, sagt Lars Fassmann, Vorstand Kreatives Chemnitz. Das spannende Projekt GastroPopup wird im Rah-

men des Bundesförderprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ realisiert und vom Branchenverband Kreatives Chemnitz betrieben. Die Vision dahinter: Eine „Kreativachse“ entlang des Sonnenbergs, der Straße der Nationen und des Brühls zu schaffen und leerstehende Gewerbeflächen in pulsieren-

de Orte zu verwandeln. Das Projekt wurde verlängert und läuft nun bis November 2025. Eine mehrsprachige Website (deutsch, ukrainisch, arabisch) ist in Arbeit.

Bewerbungen und Anfragen richten Sie gern an:
✉ janette.graf@kreativeschemnitz.de

Onlinehandel:

Anbieter für Designmöbel ausgezeichnet

Der Möbelhändler smow ist für sein innovatives Konzept der Verbindung von stationärem und Online Handel mit dem Deutschen Handelspreis 2024 ausgezeichnet worden. Smow kombiniert eine benutzerfreundliche

digitale Einkaufsplattform mit dem Beratungsangebot in inzwischen bundesweit 18 smow Stores, darunter auch in Chemnitz. In Partnerschaft mit der Berliner tnpX GmbH wird seit 2020 das Projektgeschäft forciert.

Investitionen:

Maschinenbaustandort Döbeln ausgebaut

Die DAMB Döbelner Anlagen- und Maschinenbau GmbH hat mit dem Kauf eines etwa 39.000 Quadratmeter großen Grundstücks in der Richard-Köberlin-Straße einen weiteren Meilenstein für den Ausbau am

Standort Döbeln gesetzt. Zusätzlich hat das Unternehmen von der Bühler GmbH eine Produktionshalle samt Maschinenpark erworben. DAMB investiert insgesamt einen mittleren einstelligen Millionenbetrag.

ANZEIGE

Leasing von hier

Dienstrad-Leasing kann man irgendwo machen – oder mit linexo den Handel vor Ort stärken. linexo bietet dir ganzheitliche Leasing-Angebote aus einer Hand für aktive Mobilität zu fairen Konditionen. Für dich, deine Mitarbeiter und deinen Lieblings-Händler.

Insurance und Dienstrad-Leasing aus einer Hand.



Jetzt fair leasen

linexo
by WERTGARANTIE



IHK gratuliert**Zum 160-jährigen Firmenjubiläum**

Mode Meyer, Zwickau

Zum 150-jährigen Firmenjubiläum

Richard Braun – moderne Verpackungsmittel e.K., Pockau-Lengefeld

Zum 100-jährigen Firmenjubiläum

Fichtelberg Schwebelbahn Kurort Oberwiesenthal – FSB GmbH

Zum 85-jährigen Firmenjubiläum

Bäckerei Roscher, Annaberg-Buchholz

Zum 70-jährigen Firmenjubiläum

Wohnungsgenossenschaft Freiberg eG, Freiberg

Zum 30-jährigen Firmenjubiläum

Plastron Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Pockau-Lengefeld

Amiblu Germany GmbH, Döbeln

Zum 25-jährigen Firmenjubiläum

Hotel Dachsbaude & Kammbaude, Neuhausen

Antiquariat Wolfgang Gebhardt, Chemnitz

Die Thermer Gruppe, Chemnitz

Hegewald Medizinprodukte GmbH, Lichtenberg

Zum 20-jährigen Firmenjubiläum

Kieselstein International GmbH, Chemnitz

Zum 10-jährigen Firmenjubiläum

Handelsvertretung Sebastian Kuhn, Plauen

Herzlichen Glückwunsch!**Alle Jahre wieder:****Weihnachten im Visier der Hacker!**

Foto: Chatchanan / stock.adobe.com

Cyberkriminelle nutzen oft die Feiertage, um Unternehmensnetze anzugreifen, da sie sich dann meist längere Zeit unentdeckt Zugriff verschaffen können. Geringe Schutzmaßnahmen durch das Unternehmen sind dabei ein willkommenes „Geschenk“ für je-

den Hacker. Neben den Kosten, die Unternehmen im Zusammenhang mit der Wiederherstellung von Daten und Diensten entstehen, kann der Arbeitsausfall schnell zu einem existenzbedrohenden Problem führen. Um sie zu schützen, sollten Unterneh-

men gerade jetzt gut vorbereitet sein. Hilfe und Unterstützung geben z.B. das Cyber-Sicherheitsnetzwerk Sachsen (CSN Sachsen), dem das sächsische Landeskriminalamt, die Digitalagentur Sachsen und auch die IHK Chemnitz angehören. Gemeinsam haben sie eine neue IT-Notfallkarte erstellt, die dieser Zeitschrift beiliegt. Aufgrund der hohen Nachfrage 2023 wurde die Karte aktualisiert. Sie enthält klare Anweisungen, welche Maßnahmen bei einem Störfall eingeleitet werden müssen und wie der Geschäftsbetrieb schnellstmöglich wiederhergestellt werden kann. Die schnellste und einfachste Maßnahme ist allenfalls, nicht benötigte Netzverbindungen über die Feiertage zu trennen.

Weitere Karten, vertiefende Informationen und Beratungen erhalten Sie unter www.cyber-sicherheitsnetzwerk.sachsen.de oder unter: www.copilot-digital.de

Wachstum und Investitionen:**Förderprogramme antizyklisch nutzen**

Gerade in wirtschaftlich schwächeren Phasen sollte die Zeit zur Konsolidierung und strategischen Neuausrichtung genutzt werden. Vielfach verschobene oder zurückgestellte Investitionen in Modernisierung, Optimierung und Digitalisierung der Prozesse sowie der marktgerechte Ausbau der Kapazitäten sollten jetzt geplant und realisiert werden. Im Freistaat gibt es dafür eine Reihe von Unterstützungsmöglichkeiten, von Unternehmenscoaching und Qualifi-

zierung bis hin zu Förderungen für Investitionen und Digitalisierung. Kleine und mittelständische Unternehmen sind dabei in fast allen Branchen förderfähig. Insbesondere das Investitions-Programm „Regionales Wachstum“ wurde auch für gewerbliche Unternehmen in Chemnitz geöffnet. Ab 20.000 Euro Investition können in einem verhältnismäßig schlanken Antragsverfahren 30 % Zuschuss gewährt werden. Im Rahmen einer Unternehmensnach-

folge sind es sogar 50 %. Für Fragen und ausführlichere Informationen stehen die Finanzierungsberater der IHK Chemnitz gern zur Verfügung oder nutzen Sie direkt die Programmseite der Sächsischen Aufbaubank (SAB).



Lutz Müller-Kröhnert
0371 6900-1221

**Herausragendes Engagement:****Auszeichnung für Ausbilderin Kristin Bieber**

„Es ist für mich ein besonderes Gefühl, zu sehen, wie sich die Auszubildenden weiterentwickeln. Viele von ihnen arbeiten mittlerweile in verantwortungsvollen Positionen“, so Kristin Bieber, langjährige Laborleiterin der Kohrener Landmolkerei. Der persönliche Austausch mit ihren ehemaligen Azubis, von denen viele den Kontakt zu ihr aufrechterhalten

haben, gibt ihr immer wieder neue Motivation. Die Ausbilderin wurde beim Verbandstag der Deutschen Molkerei Akademie im September 2024 in Weingarten als eine der vier besten Ausbilder des Jahres 2024 in den Bundesländern Sachsen und Bayern ausgezeichnet. Die Ehrung würdigt ihr herausragendes Engagement in der Ausbildung von milch-

wirtschaftlichen Laboranten und ihre langjährige Tätigkeit in der Branche. Kristin Bieber trat 2013 – ganz zu Beginn der Unternehmensgeschichte – in den Betrieb ein. Bereits seit 2003 ist sie als milchwirtschaftliche Labormeisterin und Ausbilderin tätig und hat in dieser Zeit zahlreiche junge Fachkräfte in den Beruf begleitet und geprägt. *Nicole Lehmann*

Preisgekrönte Unternehmensnachfolge:

Chef bezieht Nachfolger frühzeitig in Zukunftsplanung ein

Von Ramona Nagel

Die IHK Chemnitz betreut jährlich etwa 220 Unternehmensnachfolgen. Eine der am besten vorbereiteten Übergaben ist die bei IMK Engineering in Chemnitz, die von der Gründungs- und Nachfolgeexpertin Franca Hess als „mustergültig“ bezeichnet wird.

Der Firmengründer Frank Herrmann hat frühzeitig die Weichen für die Nachfolge gestellt, und für die neuen Geschäftsführer Thomas Günther, Tino Münzner und Christian Schreiter war schnell klar, dass sie gemeinsam ein Unternehmen führen wollen. Obwohl sie privat befreundet sind, gab



Vor allem Familienfirmen nutzen die derzeitige wirtschaftliche Gesamtsituation, um sich neu aufzustellen und zu investieren.

es anfangs noch keinen konkreten Plan für ihr gemeinsames Business. Die Übergabe begann, als Firmengründer Frank Herrmann seinen Mitarbeiter Thomas Münzner ansprach, der dann seine beiden Kollegen und Freunde ins Boot holte. Doch bis zur endgültigen Einigung mussten noch wichtige Aspekte geklärt werden. „Wir mussten uns vor allem über die Zeitschiene, die Finanzierung und die steuerlichen Auswirkungen klar werden“, erklärt Münzner. Sieben Jahre vor der geplanten Übergabe zu Beginn des Jahres 2023 unterbreiteten sie ihrem Chef ein Kaufangebot. Herrmann bezog seine Nachfolger frühzeitig in die Zukunftsplanung ein, um IMK Engineering von einem reinen Ingenieurdienstleister zu einem Anbieter für den europäischen Bergbau und die Wehrtechnik weiter-



Tino Münzner, Thomas Günther und Christian Schreiter haben den Sächsischen Meilenstein erhalten.

zuentwickeln, einschließlich der Herstellung von Prototypen. Das bisherige Büro mit der angemieteten Werkstatt war für die ambitionierten Zukunftspläne zu klein. Daher wurde ein Neubau im Gewerbegebiet Jagdschänkenstraße in Angriff genommen, mit dem Ziel, ein Premiumentwicklungspartner für

europäische Firmen zu werden. Frank Herrmann hat unmittelbar nach der offiziellen Übergabe die Firma verlassen. „Allen war bewusst, dass es einen klaren Schnitt geben muss“, betont Christian Schreiter. Das Unternehmen beschäftigt knapp 50 Mitarbeiter, deren Altersdurchschnitt unter 40 Jahren liegt, und arbeitet mit

Partnern in Ländern wie Frankreich, Österreich, der Schweiz, Schweden, Norwegen, Skandinavien und Deutschland zusammen. Die Investitionen in den neuen Firmenbau und den technologischen Fortschritt zeigen bereits Wirkung: Unter der neuen Führung konnte IMK Engineering ein signifikantes Umsatzwachstum verzeichnen und in den letzten zwei Jahren zahlreiche Neukunden gewinnen. „Vor allem Familienfirmen nutzen die derzeitige wirtschaftliche Gesamtsituation, um sich neu aufzustellen und zu investieren“, sagt Schreiter. Der Sächsische Meilenstein, den die drei Geschäftsführer erhalten haben, wird als Wertschätzung und als Werbung betrachtet: „Der Meilenstein öffnet Türen.“ „Diese positive Entwicklung unterstreicht die Bedeutung einer gut geplanten Unternehmensnachfolge und zeigt, wie wichtig es ist, rechtzeitig die richtigen Schritte zu unternehmen, um die Zukunft eines Unternehmens erfolgreich zu gestalten“, sagt IHK-Nachfolgeexpertin Hess.



Das Firmengebäude von IMK Engineering in Chemnitz. Fotos: IHK / W. Schmidt

Regionalversammlung Erzgebirge:

Langjähriger Präsident Gert Bauer zum Ehrenpräsidenten ernannt

Anlässlich des Wirtschaftsempfangs der IHK Regionalkammer Erzgebirge am 11. November 2024 wurde Gert Bauer zum Ehrenpräsidenten ernannt. Neben seinem Amt als Präsident der Regionalversammlung Erzgebirge war er über viele Jahre hinweg ein engagiertes Mitglied der Vollversammlung und arbeitete parallel als Vizepräsident im Präsidium der IHK Chemnitz mit. Darüber hinaus brachte er seine Expertise und sein Engagement als langjähriges Mitglied im Industrieschuss der IHK Chemnitz ein. Im Jahr 2015 wurde Gert Bauer mit der Ehrennadel der IHK Chemnitz in Gold ausgezeichnet. In über 30 Jahren im Ehrenamt der IHK Chemnitz war er stets eine geschätzte kritische Stimme im Interesse der Unternehmen. Der Ehrenpräsident kann an den Präsidiumssitzungen und den Regionalversammlungen teilnehmen. JD



Gert Bauer (3. v.l.) wurde für sein starkes Engagement im Ehrenamt geehrt. Foto: IHK / U. Meinhold

ANZEIGE



ERDWÄRME
 Erdwärmebohrungen
 bis 300m Tiefe
 ... für Neubauten
 ... für Umrüstungen
 von Bestandsgebäuden

www.schulz-rohrbau.de

Tel. 0371 - 2824792
 Mail: rohrbau@ctg-rbs.de
 Stollberger Straße 15
 09387 Jahnsdorf

Regionalversammlung Mittelsachsen:

Wechsel im Ehrenamt

Die Zusammensetzung der Regionalversammlung Mittelsachsen hat sich geändert. Das langjährige Mitglied, Michael Wiegner, hat aufgrund beruflicher Veränderungen sein Mandat niedergelegt. Für seine engagierte und konstruktive ehrenamtliche Tätigkeit wurde ihm die IHK-Ehrennadel in Silber vom

Präsident Thomas Kolbe und Hauptgeschäftsführer Christoph Neuberg verliehen. Wir danken Michael Wiegner für seinen kritischen Geist und wünschen ihm für den beruflichen Neustart alles Gute. Als neues Mitglied der Regionalversammlung Mittelsachsen wurde Anfang November Dr. Sven Ziegen-

balg in geheimer Wahl gewählt. Dr. Sven Ziegenbalg ist Prokurist der IBZ-Salzchemie GmbH & Co. KG, einem Familienunternehmen in der Betriebsgrößenklasse bis 19 Beschäftigte und mit 20-jähriger Tradition am Standort im Gewerbegebiet in Halsbrücke. CK

IHK-Vollversammlung:

Leitbild Handel und Stadtentwicklung beschlossen

Die IHK-Vollversammlung hat Ende November das „Leitbild Handel und Stadtentwicklung“ beschlossen. Es dient als Grundlage und Richtschnur für die fachspezifische Arbeit im IHK-Bezirk Chemnitz. Stellungnahmen und öffentlichkeitswirksame Äußerungen basieren auf dieser Grundlage. Seit 2019 haben sich im Einzelhandel vielfältige Entwicklungen vollzogen. Mit Beginn der Coronapandemie erreichten die Veränderungsprozesse

eine bisher nie gekannte Dynamik. Stationäre Geschäfte unterlagen mehrfach Lockdowns. Der Onlinehandel verzeichnete ein sprunghaftes Wachstum. Gestörte Lieferketten und immense Kostensteigerungen setzten und setzen den Handel und die Innenstädte weiter unter Druck. Das Leitbild baut auf den „Leitlinien für die Arbeit der Industrie- und Handelskammer Chemnitz in der Legislaturperiode 2023 – 2029“ und den „Regionalpolitischen Positionen

2024 der IHK Chemnitz“ auf. Forderungen aus diesen Dokumenten werden themen- und branchenspezifisch unter setzt. Das Leitbild formuliert konkrete Forderungen zur Stärkung des Handels und der (Innen-)Städte. BR

Sie finden das Leitbild unter:

www.ihk.de/chemnitz/leitbild-handel



Wirtschaftsstandort Deutschland:

Image bröckelt weltweit



Foto: boldg / stock.adobe.com

Der Wirtschaftsstandort Deutschland hat weltweit an Anziehungskraft eingebüßt. Das ist das Ergebnis einer Befragung, die die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK)

mit Unterstützung der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) bei deren Mitgliedsunternehmen durchgeführt hat. Danach äußerte knapp die Hälfte der Betriebe (48

Prozent) die Meinung, dass sich das Image Deutschlands „verschlechtert“ (35 Prozent) oder sogar „stark verschlechtert“ (13 Prozent) habe. Besonders kritisch sehen Unternehmen aus der Eurozone und der Asien-Pazifik-Region sowie in China die Entwicklung. Positivere Töne kommen hingegen aus Afrika und dem Mittleren Osten sowie aus Süd- und Mittelamerika.

„Der Blick von außen entlarvt unsere nationale Betriebsblindheit“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. „Es ist höchste Zeit, dass sich die deutsche Politik wieder auf die Attraktivität unseres Wirtschaftsstandorts konzentriert. Dafür muss sie die entscheidenden Standortfaktoren verbessern.“ Laut der Umfrage bewerten über ein Drittel der Unternehmen die Wirtschaftsfreundlichkeit Deutschlands als mittelmäßig, mehr als ein Viertel empfinden sie sogar als wirtschaftsfeindlich. Treier warnt: „Das ist ein klares Alarmsignal.“



Dr. Volker Treier

Außenwirtschaftschef, Mitglied der DIHK-Hauptgeschäftsführung

Foto: DIHK



Der Blick von außen entlarvt unsere nationale Betriebsblindheit.

www.dihk.de

Bürokratieabbau EU:

DIHK veröffentlicht mehr als 50 Vorschläge

Der stetige Strom an neuen Gesetzen, Berichtspflichten, Auflagen, Formularen und Anträgen hält die in der EU angesiedelten Betriebe von ihren eigentlichen Geschäften ab. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat daher in ei-



Foto: Wolfilser / stock.adobe.com



Die Wirtschaft braucht dringend positive Impulse.

nem Papier mehr als 50 Vorschläge zur Bürokratieentlastung bei EU-Gesetzen zusammengestellt.

„Die Wirtschaft braucht dringend positive Impulse“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. „Der Bürokratieabbau ist hier ein wichtiger Hebel. Auf die Ankündigungen der EU müssen jetzt Taten folgen. Die DIHK zeigt daher konkrete erste Ansatzpunkte für Entlastungen auf.“

www.dihk.de

DIHK-Impulspapier:

Vereinfachungen in der Exportkontrolle

Exportkontrolle soll sicherstellen, dass beim Austausch sensibler Güter deutsche Sicherheitsinteressen gewahrt bleiben. In ihrem Impulspapier „Vereinfachungen in der Exportkontrolle“ skizziert die Deutsche Indust-

rie- und Handelskammer (DIHK), wie die Exportkontrolle so gestaltet werden kann, dass sie den Anforderungen einer modernen, globalisierten Wirtschaft entspricht. Darin vorgeschlagen werden Maßnahmen, die

den administrativen Aufwand für die Betriebe verringern und gleichzeitig die notwendige Sicherheit beim Austausch sensibler Güter gewährleisten können. Die Palette reicht von der Abschaffung ungenutzter Vorschrif-

ten über die Förderung digitalisierter und automatisierter Genehmigungsverfahren bis hin zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den relevanten Behörden.

www.dihk.de

Regierungsbildung:**„Die Wirtschaft in Sachsen braucht stabile Verhältnisse“**

Im Zusammenhang mit der Regierungsbildung in Sachsen erneuern die sächsischen Industrie- und Handelskammern (IHKs) ihre Forderung, die Wirtschaft zur Chefsache zu erklären. „Angesichts des Ernsts der Lage ist das dringend geboten“, mahnt Kristian Kirpal, Präsident der IHK zu Leipzig und Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft der sächsischen IHKs. Zudem müssten die Kammern ihre Wirtschaftskompetenz in die Verhandlungen für die künftige Regierungsarbeit einbringen können.

Die sächsische Wirtschaft kämpft mit anhaltender Rezession, hohen Energiekosten, Fachkräftemangel und einer Konsumflaute. „Die politische Unsicherheit kommt zur Unzeit“, erläutert Kirpal, „die Wirtschaft in Sachsen braucht stabile Verhältnisse, um sich zu entfalten und neue Wachstumsimpulse zu setzen. Daher



Im Sächsischen Landtag entscheidet sich die Zukunft des Freistaates. Foto: Steffen Giersch

muss eine künftige Regierung, auch und gerade eine Minderheitsregierung, klare wirtschaftliche Prioritäten setzen und beherzt eingreifen.“ Die sächsischen Unternehmen sehen

politischen Handlungsbedarf, um positive Signale in die Wirtschaft zu senden und Rezession und Strukturprobleme zu überwinden, unter anderem:

- schnelle und klare Regelungen, um die Energiekosten zu senken und Förderinstrumente zu flexibilisieren,
- ein Moratorium für bürokratische Belastungen, gefolgt von einer langfristigen Prüfung und Reduktion bestehender Regularien sowie
- inländische Arbeitsmarktpotenziale konsequent heben.

Diese Ziele müssten oben auf der Agenda stehen – ganz gleich, wohin der Weg politisch führe – im Bund ebenso wie in Sachsen, erklärten die Kammern. „Wir begrüßen jede Verständigung, die der Sache dient“, so Kirpal weiter, „die Wirtschaft in Sachsen muss wissen, worauf sie sich einzustellen hat, also der Politik vertrauen können.“

ANZEIGE



Ein Angebot der **STIFTUNG DATENSCHUTZ**

Für Selbstständige aller Branchen: Datenschutz leicht gemacht

DAUERHAFT KOSTENFREI

Schützen Sie die Daten Ihrer Kunden, Mitarbeitenden und Dienstleister!

DATENSCHUTZ FÜR KLEINUNTERNEHMEN ist ein kostenfreies Internet-Angebot der Stiftung Datenschutz für alle, die mit möglichst wenig Aufwand die Anforderungen des Datenschutzes erfüllen wollen. Das Angebot vermittelt das notwendige Grundwissen und zeigt, wie kleine Unternehmen in zwölf Schritten fit für den Datenschutz werden. Zusätzlich stehen Arbeitshilfen, Muster, Checklisten und Praxisbeispiele zur Verfügung.



ds-kleinunternehmen.de

Die Arbeit der Stiftung Datenschutz wird aus dem Bundeshaushalt gefördert (Einzelplan des BMJ).



So schmeckt Kulturregion:

Backwaren, Ramen-Nudeln und Tofuschinken

Weitere siebzehn kulinarische Produkte dürfen das Label „So schmeckt Kulturregion“ tragen. In einer zweiten Runde des gleichnamigen Wettbewerbes beteiligten sich insgesamt 22 Unternehmer und Unternehmerinnen aus der Lebensmittelbranche mit ihren Ideen. Die besten fünf wurden von einer siebenköpfigen Jury ausgewählt.

Bäckermeister Markus Hertel aus Mildenau im Erzgebirge bietet im Kulturhauptstadtjahr besondere Brötchen aus Waldstaudenroggen an. Ein regionaler Landwirt fragte ihn, ob er den Urroggen verarbeiten wolle. Mit dem Bergmannsbrot aus der Bäckerei Bräunig in Ehrenfriedersdorf wurde eine weitere Backware prämiert. „Hierbei entsteht nach drei Tagen Arbeit ein richtig tolles Brot, das ehrlich ist, die Region und das Handwerk



Katja und Danilo Braun (Hofmanufaktur vom Huttenberg) und Julia Jeschek (Tofubar) präsentieren ihre Spezialitäten. Foto: IHK / W. Schmidt

widerspiegelt“, so Bäckermeister Marcus Bräunig. In der Hofmanufaktur vom Huttenberg in Oberschöna bei Freiberg werden besondere asia-

tische Teigwaren hergestellt: Ramen-Nudeln. Diese entstehen nach traditioneller Art in Bio-Qualität. „Mit dem Produkt wollen wir die Welt nach Eu-

ropa und Chemnitz holen“, sagt Produzent Danilo Braun.

Julia Jeschek stellt in Chemnitz Tofu nach jahrhundertealtem, japanischem Vorbild her. In ganz Deutschland gibt es nach ihren Angaben nur etwa zehn Tofureien. Im nächsten Jahr wird sie „Miriquidi-Tofu-Schinken“ anbieten, der mit Sojabohnen vom Biobauernhof Guidohof in Limbach-Oberfrohna und einem speziellen Gewürz aus Fichtennadeln und Wacholder produziert wird. Die Bildungsstätte der ASG (Anerkannte Schulgesellschaft Sachsen mbH) in Chemnitz punktete mit einem besonderen 4-Gänge-Kulturregion-Menü mit dem Titel „Tradition und Moderne“. „So schmeckt Kulturregion“ ist eine gemeinsame Initiative des Kulturhauptstadtprojekts Makers, Business & Arts mit der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer Chemnitz. MF

ANZEIGE

DAS MAGAZIN ZUR KULTURHAUPTSTADT

JETZT
im Handel

156 Seiten

für

12,90€



 **Freie Presse**
MEDIENGRUPPE



Erhältlich in allen Freie Presse Shops und Presseverkaufsstellen, sowie online unter freiepresse.de/magazin-bestellen.

Auswirkungen der US-Wahl:

„Das sollte ein Weckruf für die EU sein, den Binnenmarkt weiter zu vertiefen“

Die amerikanischen Präsidentschaftswahlen sind Geschichte. Die Wiederwahl Donald Trumps hat in Deutschland einige Unruhe ausgelöst. Ramona Nagel sprach mit Politikwissenschaftler Dr. Josef Braml über die Wahlergebnisse und ihre möglichen Folgen für die deutsche Wirtschaft.

Deutschland ist zum großen Teil geschockt über die Wiederwahl von Donald Trump.

Welchen Grund sehen Sie für diese Wählerentscheidung?

Dr. Josef Braml: Der Hauptgrund war, dass viele Amerikanerinnen und Amerikaner wirtschaftliche Sorgen umtreiben und sie Trump mehr als Harris Wirtschaftskompetenzen zu trauen. Harris hat offensichtlich ignoriert, dass sich Trump einmal mehr als Arbeiterführer gab, der sozialen Verlierern das Gefühl vermittelte, dass er sich für ihre Belange einsetzen werde.

Bei beiden Wahlen waren ihm Frauen unterlegen. Haben diese vielleicht sogar Anteil am Wahlsieg von Trump?

Dr. Josef Braml: Hillary Clinton bezeichnete Trumps Wähler als einen „Haufen Gottserbärmlicher“. Mit dieser herablassenden Attitüde und ihrer Unbeliebtheit bei vielen Amerikanern hat sie Trump zu seinem ersten Wahlsieg verholfen. Im letzten Wahlkampf war es unter anderem auch Bidens Fehler, Trumps Wähler als „Müll“ zu bezeichnen, den Trump auszunutzen wusste. Biden hat es Harris auch in anderer Hinsicht schwer gemacht: Erst nach dem massiven Druck seiner Parteifreunde und Financiers räumte der geistig und körperlich angeschlagen wirkende Biden das Feld – viel zu spät, um Harris eine bessere Chance zu geben, um gegen den wahlkampfproben



Dr. Josef Braml hat in der IHK-Vollversammlung die US-Wahlen eingeschätzt.

Foto: IHK / R. Nagel

Trump zu gewinnen. Vielleicht hätte bei einem regulären Vorwahlkampf auch eine inhaltlich besser aufgestellte Frau das Rennen gemacht und gegen Trump gewonnen.

Trump bezeichnet das Wort „Zoll“ als schönsten Wort im Wörterbuch. Muss sich die Exportnation Deutschland Sorgen machen? Immerhin ist die USA wichtigster Handelspartner.

Dr. Josef Braml: Die Sorge um die deutsche Exportwirtschaft ist berechtigt. Donald Trump plant hohe Zölle auf Importe, was deutsche Exporte verteuern könnte. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Handelsbeziehungen entwickeln. Einige hoffen, dass eine Eskalation vermieden werden kann, da Trump Zölle als Druckmittel für wirtschaftliche Vorteile nutzt. Seine Pläne zur Neuverhandlung von Handelsabkommen und Einführung protektionistischer Maßnahmen könnten indes auch zu Handelskonflikten und Störungen globaler Lieferketten führen.

Welche Branchen in Deutschland werden von Trumps Zoll-Politik besonders betroffen sein?

Dr. Josef Braml: Betroffen wären insbesondere die Automobil- und Maschinenbauindustrie, die stark von Exporten in die USA abhängen. Ein solcher Schritt könnte nicht nur die direkten Exporte in die USA reduzieren, sondern auch einen globalen Handelskonflikt auslösen, der die deutsche Wirtschaft beeinflussen würde.

Die EU könnte mit hohen Gegenzöllen reagieren. Wäre das ein geeignetes Mittel, um Trump Paroli zu bieten?

Dr. Josef Braml: Die EU hat meines Erachtens noch keine umfassende Strategie entwickelt, um auf mögli-



Dr. Josef Braml, Politikwissenschaftler, USA-Experte und European Director der Trilateral Commission
IHK / R. Nagel



Da China als militärischer Rivale der USA aufsteigt und die USA ihren Fokus vermehrt nach Asien richten, sollte Europa seine Verteidigungsfähigkeit stärken.

che Strafzölle der USA zu reagieren. Aber eine Reihe von Maßnahmen wurden bereits angekündigt: Die EU plant, zunächst den Dialog mit den USA zu suchen, um eine Eskalation zu vermeiden. Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat angedeutet, dass die EU bereit ist, mehr amerikanisches Flüssigerdgas (LNG) zu kaufen, um die Handelsbeziehungen zu verbessern. Sollte es jedoch zu Strafzöllen kommen,

sollte die EU auch gewappnet sein, ihrerseits Zölle auf US-Produkte zu erheben. Dies könnte eine breite Palette von Waren betreffen, um den wirtschaftlichen Druck auf die USA zu erhöhen.

Joe Biden pflegte gegenüber China Protektionismus, Trump geht einen bedeutenden Schritt weiter. Inwiefern ist Deutschland betroffen?

Dr. Josef Braml: Ein noch protektionistischerer Kurs von Donald Trump gegenüber China könnte Deutschlands Wirtschaft erheblich belasten. Trumps geplante Zölle auf chinesische Importe könnten zu Vergeltungsmaßnahmen führen, globale Lieferketten unterbrechen und die Kosten für deutsche Unternehmen erhöhen. Ein eskalierender Handelskonflikt könnte das globale Wirtschaftswachstum bremsen und die Marktunsicherheit erhöhen. Dies würde Investitionen und Konsum senken und die deutsche Wirtschaft belasten.

Trump will auch die Unternehmenssteuern senken. Nicht wenige Unternehmen verlagern deshalb schon jetzt Produktion in die USA. Wie sinnvoll und nachhaltig ist das?

Dr. Josef Braml: Trump plant die Unternehmenssteuer weiter auf 15 Prozent zu senken und zudem Steuern auf Trinkgelder und Sozialversicherungsleistungen abzuschaffen. Diese Maßnahmen sollen die Wirtschaft ankurbeln, könnten aber auch das Haushaltsdefizit erheblich erhöhen, das ohnehin schon aus dem Ruder

läuft. Soziale Sicherungssysteme geraten aufgrund demografischer Entwicklungen finanziell unter Druck, während zugleich massiv in die Rüstung gegen China investiert wird, mit Krediten finanziert. Es ist fraglich, ob die USA ihre Schulden jemals zurückzahlen können. Entweder muss das Land ein enormes, selbst tragendes, nicht mehr durch Kredite finanziertes Wirtschaftswachstum schaffen oder durch hohe Inflation und Währungsabwertung die Schulden loswerden.

Wo Schatten, da ist auch Licht: Welche Chancen bietet Trumps aggressive Wirtschaftspolitik?

Dr. Josef Braml: Das sollte ein Weckruf für die EU sein, den Binnenmarkt weiter zu vertiefen und eine Wettbewerbsstrategie zu entwickeln, um unabhängiger von externen Schocks zu werden. Die EU sollte ihre Handelsbeziehungen zu anderen globalen Partnern, wie dem MERCOSUR, dem gemeinsamen Markt im südlichen Lateinamerika, stärken, um die Abhängigkeit von den USA zu verringern.

Im Februar kommenden Jahres wird eine neue Bundesregierung gewählt. Was würden Sie dieser in den Koalitionsvertrag schreiben?

Dr. Josef Braml: Sowohl Deutschland als auch die EU brauchen mehr Geld, um externen Herausforderungen und Gefahren zu begegnen. Da China als militärischer Rivale der USA aufsteigt und die USA ihren Fokus vermehrt nach Asien richten, sollte Europa seine Verteidigungsfähigkeit stärken. Die Europäer sollten eigene militärische Fähigkeiten entwickeln,

um sich unabhängig von den USA zu machen und Erpressungen vorzubeugen.

Welche Chancen hat Europa, um nicht nur die Trump-Zeit gut zu überstehen, sondern durch diese Situation selbst zu wachsen?

Dr. Josef Braml: Statt Währungsreserven der US-Wirtschaft zur Verfügung zu stellen, sollten europäische Länder und Investoren in den Euro, Europas Sicherheitsfähigkeiten, digitale Infrastruktur und Zukunftstechnologien investieren. Dies stärkt Europa im geökonomischen Wettbewerb. Ein starker Euro sichert der EU wirtschaftliche Handlungsspielräume und ermöglicht eine eigenständige Außen- und Sicherheitspolitik.

Dr. Josef Braml

ist Politikwissenschaftler, USA-Experte und European Director der Trilateral Commission – einer einflussreichen globalen Plattform für den Dialog eines exklusiven Kreises politischer und wirtschaftlicher Entscheider und Entscheiderinnen Amerikas, Europas und Asiens. Zuletzt erschienen beim Verlag C.H.Beck sein mit Mathew Burrows verfasstes Buch „Die Traumwandler. Wie China und die USA in einen neuen Weltkrieg schlittern“ und sein weiterhin aktueller Bestseller „Die transatlantische Illusion. Die neue Weltordnung und wie wir uns darin behaupten können“.

EU-Mercosur-Abkommen:

Partner setzen unterschiedenes Zeichen gegen Protektionismus

Nach jahrzehntelangem Ringen sind die Verhandlungen über ein EU-Mercosur-Abkommen endlich zum Abschluss gekommen. Volker Treier, Außenwirtschaftschef der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), lobt den damit verbundenen Zuwachs an Planungssicherheit für deutsche Unternehmen.

Das Handelsabkommen, dessen Verhandlungen die Mercosur-Staaten

und die EU am 6. Dezember abgeschlossen haben, schafft einen gemeinsamen Markt mit über 700 Millionen Einwohnern. Rund 12.500 deutsche Unternehmen exportieren in den südamerikanischen Wirtschaftsraum, 72 Prozent von ihnen sind kleine und mittlere Betriebe. Diese deutschen Mercosur-Ausfuhren sichern nach Angaben der EU 244.000 Jobs in Deutschland, EU-weit sind es 855.000. Der Wegfall von Zöllen zwischen den beiden Wirtschaftsrau-

men kann deutsche Unternehmen jährlich um Kosten in Milliardenhöhe entlasten. DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier zeigt sich erleichtert: „Der Abschluss der Verhandlungen der EU mit den Mercosur-Staaten ist ein echter Meilenstein für die EU-Handelspolitik“, lobt er. „Gerade in Zeiten großer globaler Unsicherheit schafft das Abkommen für unsere stark exportorientierten Unternehmen endlich die dringend benötigte Planungssicherheit.“ Treier appelliert an

die EU, diesen Schwung jetzt zu nutzen, „um auch bei den Verhandlungen über Freihandelsabkommen mit Indien und Indonesien auf die Zielgerade zu kommen“. Der DIHK-Außenwirtschaftschef ist überzeugt: „Damit können die EU und Deutschland ein unterschiedenes Zeichen gegen Protektionismus und für offene Weltmärkte setzen. Gleichzeitig steigert eine stärkere Diversifizierung der Lieferketten auch unsere wirtschaftliche Resilienz.“
DIHK

Gesellschaftsrecht:

Wie Unternehmer das notarielle Online-Verfahren nutzen können

Von Corina Jähn

Die europäische Digitalisierungsrichtlinie (EU) 2019/1151 wurde vom deutschen Gesetzgeber umgesetzt und ermöglicht Unternehmen bereits seit dem 1. August 2022 bestimmte notarielle Beurkundungen und Beglaubigungen in einer Video-Konferenz durchzuführen. Corina Jähn erklärt, wie das notarielle Online-Verfahren abläuft und wann es anwendbar ist.

Mussten die Beteiligten in der Vergangenheit beim Notar noch persönlich vor Ort erscheinen, entfällt diese Ortsgebundenheit bei Durchführung des notariellen Online-Verfahrens. Beurkundungen oder Beglaubigungen durch einen Notar können somit schneller und unabhängiger mithilfe eines Smartphones/Computers/Lap-

tops inklusive Lautsprecher/Mikrofon und Kamera/Webcam sowie installierter App der Bundesnotarkammer (BNotK) durchgeführt werden. Im Rahmen des angeleiteten Registrierungsprozesses erfolgt eine rechtssichere Identifizierung der Beteiligten mittels eines elektronischen Identitätsnachweises (eID).

Der Nutzer macht Angaben zum Vorhaben und wählt einen zuständigen Notar aus. Nachdem weitere Absprachen zum Vorhaben getroffen wurden, wird der Notartermin vereinbart. Um ein hohes Sicherheitsniveau zu gewährleisten, ist der Termin ausschließlich durch die Nutzung des Videokommunikationssystems der BNotK durchzuführen. Der Notar sendet den Beteiligten einen Link für die Teilnahme am Termin zu. Im Termin werden die Urkunden verlesen. Schließlich wird die „Unterschrift“ der

Beteiligten mittels einer qualifizierten elektronischen Signatur eingeholt, die durch Eingabe einer per SMS generierten TAN erfolgt. Hierdurch wird gewährleistet, dass die in der Urkunde enthaltene Erklärung vom Signierenden stammt und nachträglich nicht mehr verändert werden kann.

Das notarielle Online-Verfahren kommt u.a. für die Gründung einer GmbH oder UG (haftungsbeschränkt) bzw. die Erteilung von entsprechenden Gründungsvollmachten zur Anwendung. Außerdem kann es für sämtliche Anmeldungen zu den Registern wie bspw. Gesellschafts-, Handels- sowie Vereinsregister genutzt werden. Es fallen gesetzlich festgelegte Gebühren für die Beurkundung und Beglaubigung sowie Pauschalen für die Durchführung des Online-Verfahrens an. Obwohl es in der Praxis noch zurückhaltend



Corina Jähn

Referentin Recht

Foto: IHK / K. Mohr

zur Anwendung kommt, bietet das Online-Verfahren großes Potenzial für Unternehmer, notarielle Vorgaben aus Handels- und Gesellschaftsrecht einfacher, schneller und effizienter einhalten und umsetzen zu können.



Corina Jähn

0371 6900-1121

Elektronische Kassen:

Das Finanzamt will die Systeme wissen

Unternehmen, die elektronische Kassen(systeme), EU-Taxameter und Wegstreckenzähler einsetzen, sind ab dem 1. Januar 2025 verpflichtet, diese elektronisch an das Finanzamt zu melden. Damit endet die bisher ausgesetzte Meldepflicht. EU-Taxameter und Wegstreckenzähler sind mit einer technischen Sicherheitseinrichtung nachzurüsten.

An- und abzumelden sind unter anderem:

- elektronische oder computer-gestützte Kassensysteme und Registrierkassen
- Tablet- oder App-basierte Kassensysteme
- Waagen mit Kassenfunktion
- Warenwirtschaftssysteme mit integrierter Kasse
- Software mit Kassenfunktion
- EU-Taxameter und Wegstreckenzähler

Die elektronische Meldung an das Finanzamt kann auf drei Wegen erfolgen:

- Direkteingabe im ELSTER-Formular (ELSTER.de) „Mitteilung über elektronische Aufzeichnungssysteme“
- Upload einer XML-Datei in „Mein ELSTER“, die zum Beispiel mithilfe des elektronischen Aufzeichnungssystems oder der Kassensoftware erstellt wurde
- Datenfernübertragung aus einer Software via ERIC-Schnittstelle (ELSTER Rich Client)

Für die Direkteingabe im ELSTER-Formular stellt das Bundesfinanzministerium (BMF) auf seiner Internetseite www.bundesfinanzministerium.de eine Ausfüllanleitung zur Verfügung.

Es gelten folgende Übergangsregelungen:

- Vor dem 1.7.2025 angeschaffte elektronische Aufzeichnungssysteme müssen bis zum 31.7.2025 gemeldet werden.
- Ab dem 1.7.2025 angeschaffte Systeme müssen innerhalb eines Monats nach der Anschaffung gemeldet werden. Dies gilt auch für elektronische Aufzeichnungssysteme, die ab dem 1.7.2025 außer Betrieb genommen werden.

Zu beachten ist, dass neben der Inbetriebnahme eines Kassensystems auch der bloße Besitz eines elektronischen Aufzeichnungssystems anmeldepflichtig ist. D.h., auch wenn das Gerät noch keine aufzeichnungspflichtigen Geschäftsvorfälle erfasst hat, muss es angemeldet werden.

Außerdem müssen Unternehmen die Außerbetriebnahme, also wenn ein System verkauft oder entsorgt wird, innerhalb eines Monats an das Finanzamt melden.

Darüber hinaus gilt für EU-Taxameter und Wegstreckenzähler, die noch nicht über eine zertifizierte technische Sicherheitseinrichtung verfügen, eine Nachrüstverpflichtung bis spätestens zum 31. Dezember 2025. Die Nachrüstung mit einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) bis zum 30. Juni 2025, muss bis zum 31. Juli 2025 an das Finanzamt gemeldet werden. Ab dem 1. Juli 2025 ist die Nachrüstung dann innerhalb eines Monats an das Finanzamt zu melden. MT

www.ihk.de/chemnitz/meldepflicht-kassen



Michael Thümmel

0371 6900-1530



ANZEIGE



Mathias Löhnert LL.M.

NOTAR

Kaßbergstraße 26
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 36 93 50
Fax: 0371 36 93 555

info@notar-loehnert.de
www.notar-loehnert.de

Inklusion:

Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz ist verpflichtend ab 28. Juni 2025

Von Ines Petzold

Mit dem Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) wurde die EU-Richtlinie von 2019 über die Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen umgesetzt. Zum ersten Mal sind private Wirtschaftsakteure dazu verpflichtet, diese Anforderungen einzuhalten, wenn ihre Produkte oder Dienstleistungen in den Anwendungsbereich des Gesetzes fallen.

Welche Produkte und Dienstleistungen sind das?

Im § 1 Absatz 2 und Absatz 3 BFSG werden all diejenigen Produkte und Dienstleistungen erfasst, für die Barrierefreiheitsanforderungen zur Anwendung kommen. Hersteller,

Importeure, Händler und Dienstleistungserbringer sind grundsätzlich ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes am 28. Juni 2025 zur Einhaltung verpflichtet. Einige Beispiele:

Produkte:

- Hardware wie Computer und Smartphones
- Selbstbedienungsterminals wie Geldautomaten und Fahrkartenautomaten
- E-Book-Lesegeräte

Dienstleistungen:

- Telekommunikationsdienste wie Telefon- und Internetdienste
- Bankdienstleistungen wie Online-Banking und Geldautomaten
- Personenverkehr wie öffentliche Verkehrsmittel und Ticketbuchungssysteme

Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, dass Menschen mit Behinderungen, Einschränkungen und ältere Menschen gleichberechtigten Zugang zu wichtigen Produkten und Dienstleistungen haben. Die Nichteinhaltung nach dem 28. Juni 2025 stellt eine Ordnungswidrigkeit dar und kann mit einer Geldbuße von bis zu 100.000 Euro geahndet werden.

Ausnahmen gibt es für Kleinstunternehmen, die weniger als 10 Personen beschäftigen und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens 2 Millionen Euro erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens 2 Millionen Euro beläuft. Die Ausnahmen gelten jedoch nur für Kleinstunternehmen, die Dienstleistungen erbringen! Die Bundesfachstelle für



Ines Petzold
Inklusionsberaterin
Foto: IHK / K. Mohr

Barrierefreiheit berät Kleinstunternehmen, um diesen die Anwendung des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes zu erleichtern.

 **Ines Petzold**
0371 6900-1233



ANZEIGE

DIE MÖBELMACHER aus dem Erzgebirge – *Geht nicht, gibt's nicht!*

Ganz nach diesem Motto werden bei PME – Premium Möbel Erzgebirge GmbH täglich maßgefertigte Einzelstücke bzw. umfangreiche Büroeinrichtungen produziert.

Dabei ist dem Team rund um PME die Nähe zum Kunden besonders wichtig. Sei es beim ersten persönlichen Beratungsgespräch mit dem eigenen Außendienst, bei der individuellen Raumplanung mittels moderner 3D-Planungssoftware oder bei der Möbelmontage durch das eigene Fachpersonal.

Die Fertigung von ergonomischen Arbeitsplätzen, egal ob klassisch oder modern, ist eines der Kernaufgaben von PME. Dabei stellen besondere Raumgegebenheiten, wie z.B. Dachschrägen, kein Problem dar. Aufgrund der Produktionshalle mit großzügigem Maschinenpark und Plattenlagerkapazitäten sind

Einbauschränke, Maßanfertigungen und Sonderlösungen kurzfristig ohne weiteres machbar. Hinzu kommt die enge Zusammenarbeit mit Beschlags- und Gestelllieferanten aus Deutschland. Damit garantiert PME zeitgemäße Sitz-/ Steh- Lösungen und mediale Gestaltung am Arbeitsplatz sowie einen kurzfristigen, unkomplizierten Reklamations- und Kundenservice.

Die Kooperation mit namenhaften Herstellern von Bürostühlen und Loungemöbeln runden das Portfolio von PME ab. Empfangsbereiche, Konferenz- und Beratungsräume werden zu vertrauten Aufenthaltsräumen mit Wohlfühlcharakter.

Premium Möbel Erzgebirge GmbH ist ein lokaler Hersteller mit viel Herz und Verstand. Das Team bietet Komplettlösungen aus einer Hand, abgestimmt auf die individuellen Ansprüche des Projektes.



Referenzen:

TÜV SÜD Auto Service GmbH, Region Sachsen
09130 Chemnitz

„Wir sagen Dankeschön und ein partnerschaftliches „Weiter so“ in unserer Geschäftsbeziehung. Die gemeinsamen 25 Projekte – Lieferung von Möbel und Ausstattungen für unsere Geschäftsstellen und Neubauten in Sachsen – waren immer erfolgreich. Das gesprochene Wort zählt, das Vertrauen ist gegeben und genauso wichtig für uns: die Qualität bei PME.“ Tino Kluge

Augenoptik Rupf
09509 Pockau- Lengsfeld

„PME Möbel, eine Firma in der das Gesamtpaket stimmt! Hochwertig qualitative Produkte aus dem Erzgebirge. Unsere Wünsche und Vorstellung zur neuen Ladeneinrichtung wurden bis ins kleinste Detail berücksichtigt und zu 100% umgesetzt! Julia und Steffen Rupf (Inhaber)



Premium Möbel Erzgebirge GmbH · August-Bebel-Weg 31 · 09514 Pockau-Lengsfeld

☎ +49 (0) 37367 / 7707-0 • 📠 +49 (0) 37367 / 7707-29 • ✉ info@pme-moebel.de • 🌐 www.pme-moebel.de

Berufsausbildung:

Gratulation an die Bundes- und Landesbesten

Mindestens 91,5 von 100 möglichen Punkten haben die bundes- und landesbesten Auszubildenden bei den diesjährigen IHK-Abschlussprüfungen erreicht und damit besser als alle anderen „Einser-Azubis“ in ihrem Beruf abgeschnitten.

Die 62 Landesbesten wurden am 12. November von den sächsischen Industrie- und Handelskammern in Leipzig geehrt. Darunter waren zwölf aus dem IHK-Bezirk Leipzig, 25 aus dem IHK-Bezirk Chemnitz und 25 aus dem IHK-Bezirk Dresden.

Drei Landesbeste aus der Region Südwestsachsen haben es mit ihren herausragenden Leistungen auch unter die Bundesbesten geschafft, die am 9. Dezember in Berlin von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) ausgezeichnet wurden. Das sind Metallblasinstrumentenmacher Ole Mikuszeit (Foto links), Holzblasinstrumentenmacher Markus Härtwig (Foto rechts), beide Buffet Crampon Deutschland GmbH, und Berg- und Maschinenmann Marwin Lenk, Bergsicherung Schneeberg GmbH & Co. KG.

Bild oben: Landesbestenehrung.

Foto: IHK zu Leipzig / A. Schwerin

Fotos (2): IHK Chemnitz / E. Liebner



Weiterbildungslehrgänge

■ Chemnitz

Geprüfte(r)
Aus- und
Weiterbildungspädagoge(in)
06.02.2025 – 28.03.2026

Geprüfte(r)
Meister(in)
für Kraftverkehr
28.02.2024 – 30.10.2025

Geprüfte(r)
Betriebswirt(in)
02.06.2025 – 29.11.2025

Geprüfte(r)
Handelsfachwirt(in)
02.06.2025 – 12.09.2026

Geprüfte(r) Technische(r)
Betriebswirt(in)
16.06.2025 – 10.10.2025

■ Plauen

Geprüfte(r)
Technische(r) Betriebswirt(in)
03.02.2025 – 20.10.2026

Geprüfte(r)
Industriemeister(in)
Textilwirtschaft
04.04.2025 – 07.04.2027

Geprüfte(r)
Wirtschaftsfachwirt(in)
07.04.2025 – 07.04.2027

Geprüfte(r)
Industriemeister(in) Metall
08.04.2025 – 15.05.2027

Geprüfte(r)
Bilanzbuchhalter(in)
09.04.2025 – 10.03.2027

Geprüfte(r)
Hotelmeister(in) 05.05.2025 –
13.04.2027

■ Zwickau

Geprüfte(r)
Techn. Betriebswirt(in)
19.03.2025 – 29.10.2026

Geprüfte(r)
Handelsfachwirt(in)
24.03.2025 – 18.09.2026

Geprüfte(r)
Industriefachwirt(in)
26.03.2025 – 31.10.2027

Geprüfte(r)
Industriemeister(in) Metall
14.05.2025 – 15.11.2027



www.ihk.de/chemnitz/weiterbildung

Verbundausbildung:

IHK prüft SAB-Anträge nun digital

Eine Vielzahl von kleinen und mittelständischen Ausbildungsunternehmen nutzen das Sächsische Verbundförderprogramm, um Zuschüsse für die Verbundausbildung, die in der Regel bei einem Bildungsträger stattfindet, zu beantragen.

Die Anträge werden von den Unternehmen über das Förderportal der Sächsischen Aufbaubank (SAB) elektronisch eingereicht. Die Industrie-

und Handelskammer (IHK) Chemnitz prüft im Rahmen des Antrages, ob die Ausbildungsverträge bei der IHK registriert sind und die Inhalte zum Beruf gehören bzw. zwingend durch einen Verbundpartner vermittelt werden müssen. Diese Prüfung erfolgte bisher physisch mit der Anlage 2 des Förderantrages nach Zusendung der Unterlagen an die IHK Chemnitz durch die Ausbildungsunternehmen.

Neues digitales Verfahren

Nun gibt es eine neue digitale Verfahrensweise. Die IHK gibt ihre Stellungnahme direkt und digital im SAB-Förderportal für die antragstellenden Unternehmen ab.

Dazu wird sie von der SAB digital aufgefordert. Die Stellungnahme erfolgt mittels geschützten Zugangs im Förderportal. Damit werden die IHK-

Mitgliedsunternehmen bürokratisch entlastet und kommunizieren im Rahmen der Antragstellung ausschließlich mit der SAB.



Torsten Christel

0371 6900-1421



Berufliche Orientierung:

IHK unterstützt das sächsische Qualitätssiegel

Die Oberschulen sind wichtige Partner der Kammern, Agentur für Arbeit und der Unternehmen, um die Schüler auf den Einstieg ins Berufsleben vorzubereiten.

In Sachsen werden engagierte Schulen nach erfolgreicher Bewerbung durch das Kultusministerium mit dem Qualitätssiegel „Berufliche Orientierung“ geehrt.

Zu den diesjährigen elf Preisträgern aus Sachsen gehören:

- die Zentralschule Adorf
- die Heiner-Müller-Oberschule Eppendorf
- die Pestalozzi-Oberschule Hartha

- die Schule „Am Zeisigwald“ Chemnitz
- das Goethegymnasium Auerbach
- die Oberschule der Evangelischen Schulgemeinschaft Erzgebirge Annaberg-Buchholz

- das Förderzentrum Oelsnitz/Erzgebirge
- die Pfefferschule Rochlitz

Die IHK Chemnitz unterstützt das Qualitätssiegel und arbeitet als In-

teressenvertreterin der Wirtschaft in der zentralen Jury mit. Darüber hinaus honoriert sie das kontinuierliche Engagement der Schulen mit einem zusätzlichen Preisscheck in Höhe von 250 Euro. *Fie*

Info



Das Verfahren Sächsisches Qualitätssiegel für Berufliche Orientierung (BO) wird seit 2007 jährlich im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus durchgeführt. Es ist in der Erstzertifizierung ein zweistufiges Verfahren aus

schriftlicher Bewerbung (Fragebogen) und Vor-Ort-Besuch (Audit). Für das Rezertifizierungsverfahren reichen die Schulen das schuleigene BO-Konzept ein und werden auditiert. Mit dem Siegel wird die zielführende und systematische BO einer Schule und ihrer

Partner anerkannt. Die Fachinhalte und Angebote zur BO einer Siegelschule und ihrer Partner ergänzen sich im Zeitverlauf zu einem umfassenden Gesamtkonzept. Damit wird der Orientierungsprozess der Schüler kontinuierlich und zielführend unterstützt.

ANZEIGE

TRIFF UNTERNEHMEN, PROBIER DICH AUS UND FRAG NACH BEIM



TAG DER BILDUNG

25. JANUAR 2025 | 10 – 15 UHR

TAGDERBILDUNG.DE

WIR FREUEN UNS AUF DICH!



Weiterentwicklung:

Neue Berufsbilder und Lehrgänge im Weiterbildungsprogramm

Das neue Weiterbildungsprogramm ist da! Es bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten für die Weiterentwicklung, neue Kompetenzen zu erwerben und berufliche Ziele zu erreichen, wie beispielsweise die Vorbereitung auf eine IHK-Fortbildungsprüfung, eine Qualifikation auf Bachelor- oder Master-Niveau oder Qualifizierung in einem bestimmten Bereich.

Neben bewährten Angeboten wie beispielsweise Geprüfter Betriebswirt (IHK), Geprüfter Industriemeister Metall (IHK), Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (IHK), Geprüfter Aus- und Weiterbildungspädagoge (IHK), Projektmanager und Datenschutzbeauftragter enthält das Programm auch neue Berufsbilder und Zertifikatslehrgänge.

Dazu gehören unter anderem Geprüfter Hotelmeister (IHK), der Geprüfter Fachwirt für Versicherungen

und Finanzen sowie der Industriemeister Mechatronik. Auch neue Zertifikatslehrgänge wie der Energiebeauftragte (IHK) und die Fachkraft Zoll (IHK) sind jetzt verfügbar.

Unsere Weiterbildungen finden an allen IHK-Standorten in Chemnitz, im Erzgebirge, in Mittelsachsen, Plauen und Zwickau statt.

Die Anmeldung ist jederzeit online möglich. Für eine persönliche Beratung sind die Spezialisten der IHK im Programm und im Internet aufgeführt. PT

www.ihk.de/chemnitz/weiterbildungsprogramm

**Azubilohn:**

Gesetzliche Mindestausbildungsvergütung für 2025

Seit 2020 hat der Gesetzgeber im § 17 des Berufsbildungsgesetzes eine Mindestausbildungsvergütung festgelegt. Am 14. Oktober 2024 wurde deren Höhe für 2025 veröffentlicht. In der Tabelle sind die neuen Sätze aufgelistet.

Unternehmen, die keiner Tarifbindung unterliegen bzw. für deren Branche keine Tarife existieren, sind dazu verpflichtet, mit ihren Auszubildenden die Mindestausbildungsvergütung zu vereinbaren. Tarifgebundene Ausbildungsbetriebe zahlen

die tarifliche Vergütung, auch wenn diese unter der geltenden Mindestausbildungsvergütung liegt. Die Vergütung ist ein wesentlicher Bestandteil des Ausbildungsvertrages. Die Ausbildungsberaterinnen und -berater der IHK beraten Sie bei Fragen dazu gern.



Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420

Beginn der Ausbildung 01.01.2025 – 31.12.2025	EUR
1. Ausbildungsjahr	682
2. Ausbildungsjahr (+18 Prozent)	805
3. Ausbildungsjahr (+35 Prozent)	921
4. Ausbildungsjahr (+40 Prozent)	955

Unsere Standorte und Weiterbildungszentren

Chemnitz · Straße der Nationen 25 · Petra Thumser ☎ 0371 6900-0 oder -1410

Annaberg-Buchholz · Geyersdorfer Str. 9a · Marie Reuter ☎ 03733 1304-0 oder -4116

Freiberg · Halsbrücker Straße 34 · Silke Brunn ☎ 03731 79865-0 oder -5250

Plauen · Friedensstraße 32 · Beatrice Hopp-Czarski ☎ 03741 214-0 oder -3411

Zwickau · Äußere Schneeberger Straße 34 · Ekkehard Wunderlich ☎ 0375 814-0 oder -2410



DIE WIRTSCHAFT
SÜDWESTSACHSEN
IM WEB: www.ihk.de/chemnitz/weiterbildung



Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz (IHK) hat gemäß § 15 UWG in Verbindung mit § 3 der Sächsischen Einigungsstellenverordnung nach Anhörung der Handwerkskammer Chemnitz und der Verbraucherzentrale Sachsen e. V. für die Durchführung der Einigungsstellenverhandlungen den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter sowie die beisitzenden Personen, die sich aus sachverständigen Unternehmen und Verbrauchern zusammensetzt, bekannt zu machen.

Für den Bereich der IHK Chemnitz wurden als Vorsitzender

Rechtsanwalt Jens Kelz
KELZ Rechtsanwälte und
Steuerberater in Kooperation
Weststraße 33, 08523 Plauen

als stellvertretender Vorsitzender

Rechtsanwalt Kai Schwabe
Patt Rechtsanwälte
Weststraße 21, 09112 Chemnitz

als beisitzende sachverständige Unternehmer

Sandra Andreas
Europalogistik GmbH Vogtland
Am Windrad 8,
08468 Heinsdorfergrund

Pierre Beer
GETT Gerätetechnik GmbH
Mittlerer Ring 1, 08233 Treuen

Thomas Beide
Schulung-Beratung-Dienstleistung
Oelsnitzer Str. 34,
08223 Falkenstein

Sara Blechschmidt
Hang Loose Marketing & Consulting
Forststr. 21, 08523 Plauen

Ralf Fischer
SDP Sachsendruck GmbH
Paul-Schneider-Str. 12,
08525 Plauen

Andreas Hammerschmidt
Versicherungsagentur
Friedensstr. 32, 08523 Plauen

Andreas Huster
Huster Spedition GmbH
Am Johannisberg 5,
08606 Oelsnitz

Michael Kober
Gebäudereinigung Michael Kober
Stöckigter Str. 25,
08527 Plauen

Falk Künzel
ambiente K UG (haftungsbeschränkt)
Marktstr. 2, 08523 Plauen

Tino Seidel
Möbelhandel Seidel GmbH
Göltzschtalblick 4, 08209 Auerbach

Annett Wohlfarth-Behnecke
eckpunkt Agentur für
Kommunikationsdesign GmbH
Tuchscherergasse 1,
08468 Reichenbach

ernannt.

Plauen, den 6. Dezember 2024

Max Jankowsky, Präsident
Christoph Neuberg,
Hauptgeschäftsführer

ANZEIGE



GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv

Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2024

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Chemnitz (IHK) hat am 25. November 2024 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), und der Beitragsordnung vom 25. September 2023 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2024 (1. Januar bis 31. Dezember 2024) beschlossen.

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan

mit der Summe der Erträge in Höhe von 22.470.000,00 €
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von 24.074.000,00 €
mit geplantem Vortrag in Höhe von 0 €
mit der Entnahme aus der Nettoposition in Höhe von 1.000.000,00 €
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von -604.000,00 €

2. im Finanzplan

mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von 8.000,00 €
mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von 470.000,00 €

festgestellt.

II. Beitrag

1. Freistellung

Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art und Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag hilfsweise (siehe II.6.) Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 € nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind im Geschäftsjahr einer Industrie- und Handelskammer, in dem die Betriebseröffnung erfolgt und für das darauf folgende Jahr von Grundbeitrag und Umlage sowie im dritten und vierten Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 € nicht übersteigt.

2. Grundbeiträge

Als Grundbeiträge sind zu erheben:

2.1 von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert und für die die Voraussetzungen einer Freistellung (II.1.) nicht vorliegen, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 15.340,00 € 30,00 €

2.2 von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert und für die die Voraussetzungen einer Freistellung (II.1.) nicht vorliegen, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von 15.340,01 € bis 25.000,00 € 80,00 €

2.3 von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von 25.000,01 € bis 50.000,00 € 120,00 €

2.4 von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind

und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von 50.000,01 € bis 75.000,00 € 230,00 €

2.5 von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über 75.000,00 € 450,00 €

2.6 von IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert mit einem Verlust oder Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 15.340,00 € 150,00 €

2.7 von IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von 15.340,01 € bis 50.000,00 € 240,00 €

2.8 von IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von 50.000,01 € bis 100.000,00 € 460,00 €

2.9 von IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über 100.000,00 € 720,00 €

2.10 von IHK-Zugehörigen, die mindestens zwei von den folgenden drei Kriterien bezogen auf den IHK-Bezirk erfüllen:

- mehr als 100 Arbeitnehmer
- mehr als 15.000.000,00 € Umsatz
- mehr als 7.500.000,00 € Bilanzsumme 1.500,00 €

2.11 von IHK-Zugehörigen, die mindestens zwei von den folgenden drei Kriterien bezogen auf den IHK-Bezirk erfüllen:

- mehr als 250 Arbeitnehmer
- mehr als 30.000.000,00 € Umsatz
- mehr als 15.000.000,00 € Bilanzsumme 6.000,00 €

3. Beitragsermäßigung für Komplementärgesellschaften

IHK-Zugehörigen, die als Kapitalgesellschaft nach 2.6 zum Beitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in nicht mehr als einer, ebenfalls IHK-zugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft, wird auf Antrag hin der Grundbeitrag um 50% ermäßigt. Die Vorlage der Voraussetzungen ist durch den Antragsteller entsprechend nachzuweisen.

4. Umlage

Als Umlage ist zu erheben 0,15 % des Gewerbeertrages hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 € für das Unternehmen zu kürzen.

5. Apotheken, Land- und Forstwirtschaft sowie freie Berufe

Bei Inhabern einer Apotheke bemessen sich der Grundbeitrag und die Umlage nach einem Viertel des Gewerbeertrages hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb.

IHK-Zugehörige, die oder deren sämtliche Gesellschafter vorwiegend einen freien Beruf ausüben oder Land- oder Forstwirtschaft auf einem im Bezirk der IHK belegenen Grundstück betreiben oder als Betrieb der Binnenfischerei Fischfang in einem

im Bezirk der IHK belegenen Gewässer betreiben und Beiträge an eine oder mehrere andere Kammern entrichten, werden mit einem Zehntel ihres Gewbeertrages hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb zur Umlage veranlagt. Dies gilt auch für die Einstufung in die Grundbeitragsstaffel. Die Voraussetzungen sind durch den IHK-Zugehörigen entsprechend nachzuweisen.

6. Bemessungsgrundlage

Wenn für ein Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt worden ist, so ist der Gewerbeertrag Bemessungsgrundlage für die Umlage und die Staffelung des Grundbeitrages. Wird kein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt, dann ist Bemessungsgrundlage für die Umlage und die Staffelung des Grundbeitrages der nach dem Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb. Abweichungen davon treffen nur auf die Erhebung von Grundbeiträgen gemäß II.2.10. und II.2.11. zu.

7. Bemessungsjahr

Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2024.

8. Vorauszahlungen bei Vorlage von Bemessungsgrundlagen

Soweit ein Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird in Übereinstimmung mit der Beitragsordnung eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des der IHK zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheides vorliegenden Gewerbeertrages hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb bzw. der weiter genannten zusätzlichen Bemessungsgrundlagen wie Umsatz, Bilanzsumme und Arbeitnehmerzahl erhoben. Sollten in Einzelfällen keine Gewerbeerträge vorliegen, so können Vorauszahlungen auch auf der Basis abgeleiteter Größen aus den einheitlichen Gewerbesteuermessbeträgen erhoben werden.

9. Vorauszahlungen bei Nichtvorlage von Bemessungsgrundlagen

Soweit von IHK-Zugehörigen mit vollkaufmännischem Geschäftsbetrieb noch keine Bemessungsgrundlagen vorliegen, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages gemäß II.2.6. erhoben. Soweit von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, keine Bemessungsgrundlagen vorliegen, kann eine Vorauszahlung des Grundbeitrages gemäß II.2.1. erhoben werden. Dabei sind die Gewerbetreibenden in geeigneter Form zu befragen bzw. Schätzungen im Sinne von § 162 AO vorzunehmen.

III. Kredite

1. Investitionskredite

Für Investitionen können Kredite in Höhe von 300.000,00 € aufgenommen werden.

2. Kassenkredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 3.000.000,00 € aufgenommen werden.

3. Ermächtigung

Das Präsidium der Industrie- und Handelskammer Chemnitz wird ermächtigt, Beteiligungen bis zu einer Höhe von 10.000,00 €, welche im Interesse der IHK liegen, einzugehen. Die Zustimmung der Vollversammlung ist nachzuholen.

Chemnitz, 25. November 2024

M. Jankowsky C. Neuberg
Präsident Hauptgeschäftsführer

Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2025

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Chemnitz (IHK) hat am 25. November 2024 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), und der Beitragsordnung vom 25. September 2023 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2025 (1. Januar bis 31. Dezember 2025) beschlossen.

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan

mit der Summe der Erträge in Höhe von 23.488.000,00 € mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von 25.081.000,00 €

mit geplantem Vortrag in Höhe von 1.121.757,00 € mit dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von -471.243,00 €

2. im Finanzplan

mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von 8.000,00 € mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von 601.000,00 € festgestellt.

II. Beitrag

1. Freistellung

Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art und Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag hilfsweise (siehe II.6.) Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 € nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind im Geschäftsjahr einer Industrie- und Handelskammer, in dem die Betriebseröffnung erfolgt und für das darauf folgende Jahr von Grundbeitrag und Umlage sowie im dritten und vierten Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 € nicht übersteigt.

2. Grundbeiträge

Als Grundbeiträge sind zu erheben:

2.1 von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer

Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert und für die die Voraussetzungen einer Freistellung (II.1.) nicht vorliegen, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 15.340,00 € 30,00 €

2.2 von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert und für die die Voraussetzungen einer Freistellung (II.1.) nicht vorliegen, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von 15.340,01 € bis 25.000,00 € 80,00 €

2.3 von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Ge-

werbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von 25.000,01 € bis 50.000,00 € **120,00 €**

2.4 von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von 50.000,01 € bis 75.000,00 € **230,00 €**

2.5 von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über 75.000,00 € **450,00 €**

2.6 von IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert mit einem Verlust oder Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 15.340,00 € **150,00 €**

2.7 von IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von 15.340,01 € bis 50.000,00 € **240,00 €**

2.8 von IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von 50.000,01 € bis 100.000,00 € **460,00 €**

2.9 von IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer

Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert mit einem Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über 100.000,00 € **720,00 €**

2.10 von IHK-Zugehörigen, die mindestens zwei von den folgenden drei Kriterien bezogen auf den IHK-Bezirk erfüllen:
- mehr als 100 Arbeitnehmer
- mehr als 15.000.000,00 € Umsatz
- mehr als 7.500.000,00 € Bilanzsumme **1.500,00 €**

2.11 von IHK-Zugehörigen, die mindestens zwei von den folgenden drei Kriterien bezogen auf den IHK-Bezirk erfüllen:
- mehr als 250 Arbeitnehmer
- mehr als 30.000.000,00 € Umsatz
- mehr als 15.000.000,00 € Bilanzsumme **6.000,00 €**

3. Beitragsermäßigung für Komplementärgesellschaften

IHK-Zugehörigen, die als Kapitalgesellschaft nach 2.6 zum Beitrag veranlagt werden und deren Tätigkeit sich in der Komplementärfunktion in nicht mehr als einer, ebenfalls IHK-zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag hin der Grundbeitrag um 50% ermäßigt.

Die Vorlage der Voraussetzungen ist durch den Antragsteller entsprechend nachzuweisen.

4. Umlage

Als **Umlage** ist zu erheben **0,15 %** des Gewerbeertrages hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von **15.340,00 €** für das Unternehmen zu kürzen.

5. Apotheken, Land- und Forstwirtschaft sowie freie Berufe

Bei Inhabern einer Apotheke bemessen sich der Grundbeitrag und die Umlage nach einem Viertel des Gewerbeertrages hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb.

IHK-Zugehörige, die oder deren sämtliche Gesellschafter vorwiegend einen freien Beruf ausüben oder Land- oder Forstwirtschaft auf einem im Bezirk der IHK belegenen

Grundstück betreiben oder als Betrieb der Binnenfischerei Fischfang in einem im Bezirk der IHK belegenen Gewässer betreiben und Beiträge an eine oder mehrere andere Kammern entrichten, werden mit einem Zehntel ihres Gewerbeertrages hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb zur Umlage veranlagt. Dies gilt auch für die Einstufung in die Grundbeitragsstaffel. Die Voraussetzungen sind durch den IHK-Zugehörigen entsprechend nachzuweisen.

6. Bemessungsgrundlage

Wenn für ein Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt worden ist, so ist der Gewerbeertrag Bemessungsgrundlage für die Umlage und die Staffelung des Grundbeitrages. Wird kein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt, dann ist Bemessungsgrundlage für die Umlage und die Staffelung des Grundbeitrages der nach dem Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb.

Abweichungen davon treffen nur auf die Erhebung von Grundbeiträgen gemäß II.2.10. und II.2.11. zu.

7. Bemessungsjahr

Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2025.

8. Vorauszahlungen bei Vorlage von Bemessungsgrundlagen

Soweit ein Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird in Übereinstimmung mit der Beitragsordnung eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des der IHK zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheides vorliegenden Gewerbeertrages hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb bzw. der weiter genannten zusätzlichen Bemessungsgrundlagen wie Umsatz, Bilanzsumme und Arbeitnehmerzahl erhoben.

Sollten in Einzelfällen keine Gewerbeerträge vorliegen, so können Vorauszahlungen auch auf der Basis abgeleiteter Größen aus den einheitlichen Gewerbesteuermessbeträgen erhoben werden.

9. Vorauszahlungen bei Nichtvorlage von Bemessungsgrundlagen

Soweit von IHK-Zugehörigen mit vollkaufmännischem Geschäftsbetrieb noch keine Bemessungsgrundlagen vorliegen, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages gemäß II.2.6. erhoben.

Soweit von IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, keine Bemessungsgrundlagen vorliegen, kann eine Vorauszahlung des Grundbeitrages gemäß II.2.1. erhoben werden. Dabei sind die Gewerbetreibenden in geeigneter Form zu befragen bzw. Schätzungen im Sinne von § 162 AO vorzunehmen.

III. Kredite

1. Investitionskredite

Für Investitionen können Kredite in Höhe von 300.000,00 € aufgenommen werden.

2. Kassenkredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 3.000.000,00 € aufgenommen werden.

3. Ermächtigung

Das Präsidium der Industrie- und Handelskammer Chemnitz wird ermächtigt, Beteiligungen bis zu einer Höhe von 10.000,00 €, welche im Interesse der IHK liegen, einzugehen. Die Zustimmung der Vollversammlung ist nachzuholen.

Chemnitz, 25. November 2024

M. Jankowsky C. Neuberg
Präsident Hauptgeschäftsführer

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

C-A/24/57

Wohnmobil- und Wohnwagenvermietung zu verkaufen

Verkauft wird eine solvente Wohnwagen- und Wohnmobilvermietung in Sachsen, die im Jahr 2015 gegründet wurde. Kerngeschäft ist die Vermietung gebrauchter, aber gut erhaltener Fahrzeuge zu fairen und bezahlbaren Preisen. Darüber hinaus Vertrieb von Campingartikeln aller Art über einen überregionalen Campingartikelanbieter. Verkauft wird das komplette Unternehmen inkl. Fahrzeugflotte und Lagerbestand. Der Käufer profitiert von zahlreichen Stammkunden und einer hervorragenden Internetpräsenz. Auch die Übernahme des Standortes ist möglich. Der Interessent sollte über kaufmännisches Wissen verfügen und den gepflegten Umgang mit Kunden beherrschen. Eine Übernahme ist zeitnah, mit einer noch zu bestimmenden Begleitzeit, durchführbar.

C-A/24/60

Bürofachhandel sucht Nachfolger

1970 als Reparaturwerkstatt für Büromaschinen gegründet, seit 1990 als Bürofachhandel mit eigener Reparaturwerkstatt. Stabiles, sich am Markt behauptendes stationäres Geschäft mit angeschlossenen Webshop. Umfangreiches Sortiment an Waren und Dienstleistungen Vom klassischen A wie Aktenordner über K wie Kassen, M wie Möbel, P wie PC, T wie Toner, S wie Schulartikel und Z wie Zeichenpapier kann bei uns alles erworben werden. Unsere Werkstatt wartet, programmiert und repariert alle Technik, die wir auch verkaufen. Außerdem Druck-, Kopier- und Post-

modern-Post-Service. Großer Kundenkreis von privat bis gewerblich. Inhaber möchte das Fachgeschäft innerhalb eines flexiblen Zeitraums in gute Hände übergeben. Einarbeitung wird zugesichert. Geeignet ist das Geschäft für Menschen, die ihren Job mit Leidenschaft machen und andere daran Teil haben lassen wollen.

C-A/24/61

Schließ- und Sicherheitstechnik abzugeben

Die Firma besteht seit 1999 und soll perspektivisch abgegeben werden. Die betrieblichen Leistungen umfassen Planung, Beratung und Montage von hochwertigen Schließanlagen (elektronisch und mechanisch), die Objektsicherung mit modernsten Einbruchmelde- und/oder Videoüberwachungsanlagen sowie die Erfüllung von Wartungsverträgen. Kunden deutschlandweit, gewerblich und privat. Einer Beteiligung im ersten Schritt sowie der kompletten Übernahme sehen wir positiv entgegen. Die Einarbeitung während des Übergabeprozesses wird gewährleistet.

C-A/24/62

Metall- und Maschinenbau-Firma zu verkaufen

Ich suche einen Nachfolger im Bereich Metall- und Maschinenbau, neben dem Firmengebäude befindet sich ein Wohnhaus, welches optional mit zum Verkauf steht.

C-A/24/67

Blumengeschäft sucht Nachfolger

Alteingesessenes Blumengeschäft, das seit fast einem Jahrhundert er-

folgreich in der Innenstadt betrieben wird, sucht aus Altersgründen eine motivierte Nachfolge. Der florierende Laden ist ein Mietobjekt und erfreut sich einer großen, treuen Stammkundschaft. Übernehmen Sie ein gut etabliertes Geschäft mit einem hervorragenden Ruf und profitieren Sie von einer soliden Basis für Ihren Start.

C-A/24/68

Nachfolge für Kletterwald gesucht

Abgabe mit Pachtkauf über definierten Zeitraum.

C-A/24/69

Brennstoffhandel und Kfz-Handwerk abzugeben

Gesucht wird ein junger und handwerklich begabter Nachfolger bis 30 Jahre. Firma kann als Gesamtpaket oder auch nur Unternehmensteile übernommen werden. Eine Einarbeitungszeit ist allumfassend gegeben. Von der Qualifikation wäre ein ausgebildeter Kfz-Mechaniker/Meister wünschenswert. Wertgefühl, Verantwortungsbewusstsein und Risikobereitschaft sind wichtige mitzubringende Eigenschaften. Informationen erhalten Sie unter: www.bachmann-ohg.de

C-A/24/70

Ladengeschäft „Mosaik“ zu verkaufen

Der Laden hat seinen Standort in der Altstadt von Schwarzenberg, ist von Touristen stark besucht. Weihnachtsmarkt direkt vor der Tür. Inhaber hat in 20 Jahren einen großen

Kundenstamm aufgebaut. Sortiment sehr breit und vielfältig aufgestellt. Verkaufsfläche beträgt 45 qm. Entsprechender Warenbestand ist vorhanden, ein nahtloser Übergang problemlos möglich. Website wird von Kunden gern genutzt: www.mosaik-schwarzenberg.de

C-A/24/71

Modehaus sucht einen Nachfolger

Angeboten wird ein traditionsreiches, etabliertes Modehaus in der 3. Generation, mit stabilen Umsätzen und einem loyalen Kundenstamm. Attraktives Sortiment im Sektor Damen und Herrenmode. Hoher Bekanntheitsgrad in der Region durch Modenschauen und Shootings.

Standort in bester innenstädtischer Lage mit steter Kundenfrequenz und guter Sichtbarkeit.

Parkplätze in unmittelbarer Nähe ausreichend vorhanden. Social Media wie Instagram- und Facebook Accounts werden genutzt und können sehr gern weitergeführt werden. Der Käufer sollte ein ausgeprägtes Gespür für Trends und Styles besitzen. Ideal wären Erfahrungen im Einzelhandel, Kenntnisse in der Modebranche sowie im Marketing.

Ein gewisses Maß an Kreativität sowie exzellente Umgangsformen mit den Kunden sind Voraussetzung, um den bestehenden Kundenstamm zu erhalten, bestenfalls zu erweitern.

Die Übergabe ist ab Mitte 2025 möglich, genaue Zeitpläne können flexibel nach Absprache gestaltet werden. Eine Einarbeitung des Nachfolgers ist ebenfalls möglich.



Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder beabsichtigen eine Unternehmensnachfolge anzutreten?

Dann nutzen Sie die Möglichkeit, ein kostenfreies Inserat in der IHK-Existenzgründungs- und Nachfolgebörse zu schalten. Bei Interesse kontaktieren Sie die Börse „nexuschange“ und geben im Suchfeld die Chiffre-Nr. ein.

www.ihk.de/chemnitz/boerse




IHK Chemnitz

 0371 6900-0
  Suche

 Menü

Willkommen bei Ihrer IHK. Wie können wir Ihnen helfen?

Veranstaltungen




Update:**Zoll- und Außenwirtschaftsrecht**

Foto: benjamin nolte / stock.adobe.com

Auch im Jahr 2025 treten zahlreiche Neuerungen im Bereich Zoll, Warenursprung und Außenwirtschaftsrecht in Kraft. Nationale und EU-Verordnungen bringen weitere wichtige Änderungen mit sich. Für Unternehmen mit Auslandsgeschäft ist es daher unerlässlich, sich frühzei-

tig zu informieren und auf dem aktuellen Stand zu bleiben. In unserer Veranstaltung erhalten Praktiker im Exportbereich einen umfassenden Überblick über alle relevanten Änderungen zum Jahreswechsel. Sie erhalten Informationen unter anderem zu Änderungen der statistischen Warennummern, zur Reform des Unionszollkodex (UZK), einen Ausblick auf EU-Verordnungen, zu Codierungen, neuen Präferenzregelungen im Pan-Euro-Med-Raum (PEM-Regeln) sowie Freihandelsabkommen in Planung. Darüber hinaus wird die weitere Digitalisierung von Lieferantenerklärung und Ursprungszeugnis betrachtet.

📅 **07.01.2025** ⌚ 9 – 13 Uhr 📍 **IHK in Chemnitz**
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen

**Webinarreihe:****Digitaler Cappuccino**

Foto: Andrey Popov / stock.adobe.com

Die digitale Veranstaltungsreihe „Frauen und Finanzen“ für Unternehmerinnen, Frauen in Führungspositionen und Gründerinnen widmet sich den Themen Geld, Finanzen, Vorsorge und Stärkung der weiblichen Finanzkompetenz. Regionale Expertinnen erleichtern den Einstieg in das

„Female Financial Empowerment“ und geben zukunftsorientierte Tipps. Jana Singer, paladinum GmbH, gibt im dritten Modul Einblick in die Notfallplanung für Unternehmerinnen. Sie beantwortet die wichtigsten Fragen, die sich in Notfällen aus rechtlicher Sicht stellen, und zeigt auf, wie man die Handlungsfähigkeit für Familie und das Unternehmen erhält, die wirtschaftliche Existenz sichert, den Familienfrieden und Lebenswerke schützt. Und sie spricht Klartext zu Vollmachten und Verfügungen. Weitere Module der Veranstaltungsreihe wie Umgang mit Banken, Vermögensaufbau, Versicherungen und Steuern sind in Planung.

📅 **24.01.2025** ⌚ 10 – 11 Uhr 📍 **Webinar**
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen

**Workshopreihe:****Für Gründer und Jungunternehmer**

Foto: Dina / stock.adobe.com

Die modulare Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer in der IHK in Freiberg vermittelt grundlegendes Praxiswissen für die Gründung und Führung eines kleinen bzw. mittelständischen Betriebes.

Existenzgründer erhalten Unterstützung bei der Erarbeitung eines Unternehmenskonzeptes sowie eines Kapitalbedarfs- und Finanzierungsplans.

27. Januar, 16 – 19 Uhr:

Modul I: Unternehmenskonzeption und Finanzplanung

28. Januar, 16 – 19 Uhr:

Modul II: Recht & Versicherungen

29. Januar, 16 – 19 Uhr:

Modul III: Steuern und Buchführung für Einsteiger

30. Januar, 16 – 19 Uhr:

Modul IV: Marketing

📅 **27.1. – 30.01.2025** ⌚ 16 – 19 Uhr 📍 **IHK in Freiberg**
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen

**Schulung:****Lebensmittelhygiene-Verordnung**

Foto: milkyway / stock.adobe.com

Was Sie und Ihre Mitarbeiter bei der Produktion, der Verarbeitung und dem Vertrieb von Lebensmitteln in puncto Hygiene wissen müssen, erfahren Sie in dieser Schulung.

Die Themen im Überblick:

- Eigenschaften und Zusammensetzung des jeweiligen Lebensmittels
- Hygienische Anforderungen an die Herstellung und Verarbeitung des jeweiligen Lebensmittels
- Lebensmittelrecht
- Warenkontrolle, Haltbarkeitsprüfung und Kennzeichnung
- Betriebliche Eigenkontrollen und Rückverfolgbarkeit
- Havarieplan, Krisenmanagement
- Hygienische Behandlung des jeweiligen Lebensmittels

📅 **28.01.2025** ⌚ 8.30 – 15 Uhr 📍 **Regionalkammer Zwickau**
www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Webinarreihe:

Geheimnisse leistungsstarker Teams in Unternehmen



Foto: shutterstock

Menschen sind das wichtigste Kapital eines Unternehmens und gemeinsames Agieren im Team trägt wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens bei. Sie wollen wissen, wie das gelingen kann? Im Januar 2025 führen die Industrie- und Handelskammern in Sachsen und Sachsen-Anhalt eine 4-teilige kostenfreie Online-Seminarreihe für Unternehmen durch, die praktische Ansätze für eine optimale Teamführung aufzeigt.

Referentin der Seminarreihe ist Dr. Andrea Ferber. Mit zwei Jahrzehnten Erfahrung in Theorie und Praxis unterstützt sie Unternehmer dabei, ihre Führungskompetenzen zu erweitern und die Teamdynamik zu verbessern.

8. Januar 2025, 10 – 12 Uhr

Teil I: Vom Mythos „Generation Z“

15. Januar 2025, 10 – 12 Uhr

Teil II: Mitarbeiterbindung durch Dopamin-Management

22. Januar 2025, 10 – 12 Uhr

Teil III: Mehr Produktivität

29. Januar 2025, 10 – 12 Uhr

Teil IV: Leistungsstarke Teams

Diese Veranstaltung ist eine Maßnahme des Projekts Arbeitgeberattraktivität im Rahmen der Fachkräfteallianz Mittelsachsen, die auf Grundlage des beschlossenen sächsischen Haushaltes mit Steuermitteln kofinanziert wird.

08. – 29.01.2025 10 – 12 Uhr Webinar

www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Webinar:

Aktuelle Umsatzsteuerfragen im internationalen Geschäft



Foto: GamePixel / stock.adobe.com

Referentin Annette Pogodda-Grünwald, BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, stellt die wichtigsten Urteile des Gerichtshofes der Europäischen Union (EuGH), des Bundesfinanzhofes (BFH) und der Finanzgerichte (FG) sowie neue Verwaltungsanweisungen für das Ausgangsgeschäft vor.

Unternehmer erhalten das Rüstzeug für deren Umsetzung, insbesondere bei Betriebsprüfungen.

Die Themen im Überblick:

- Wrap-up zur eRechnung
- Weitere Änderungen durch das Jahressteuergesetz 2024
- Aktuelle Geschäftsvorfälle rund um innergemeinschaftliche Lieferungen und Dienstleistungen - B2B und B2C
- Neueste Rechtsprechung (EuGH, BFH und der FG) mit dem besonderen Fokus auf internationale Geschäfte
- Wichtige Verwaltungsanweisungen
- Hot Topics beispielsweise rund um den Vorsteuerabzug
- Ausblick auf 2025 und folgende Jahre – geplante Gesetzesänderungen

Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie ca. eine Woche vor der Veranstaltung Ihren Zugangslink. Das Webinar wird mit Microsoft Teams durchgeführt.

11.02.2025 9 – 15 Uhr Webinar

www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



Chemnitzer Sicherheitstag:

IT-Sicherheit im Fokus

Zur Baumesse Chemnitz vom 31.01. – 02.02.2025 gibt es eine ganz besondere Premiere, die vor allem für Firmeninhaber und deren Sicherheitsverantwortliche von großem Interesse sein dürfte: am Messeeröffnungstag findet der „Chemnitzer Sicherheitstag“ statt, der mit seinem Vortragsprogramm inhaltlich weit über die für die Messe üblichen Themen hinausgeht.

Das Spektrum reicht von IT-Sicherheit über Zutrittskontrolle und Einbruchssicherheit bis hin zum Arbeits- und Brandschutz. Namhafte Hersteller, regionale Experten und die Polizeiliche Beratungsstelle der Stadt Chemnitz präsentieren aktuelle Herausforderungen, Technologien und Trends der Sicherheit.

Alle Infos unter: www.chemnitzer-sicherheitstage.de und www.baumesse-chemnitz.de



Gründerstammtisch:

Netzwerken im Erzgebirge

Informieren, Erfahrungen weitergeben & austauschen, netzwerken – willkommen zum Gründerstammtisch Erzgebirge!

Wir bringen Gründungsinteressierte, Leute in der Gründungsphase, frisch gebackene Selbstständige, Jungunternehmer und Jungunternehmerinnen zusammen und laden

zum gemeinsamen Austausch in gemütlicher Atmosphäre ein. Die Teilnahme ist kostenlos. Treffpunkt ist am 22. Januar 2025, um 17 Uhr im Restaurant Zur Börse bei Alexander Schnerrer in Zwönitz. Getränke und Speisen zahlt jeder selbst.

22.01.2025 17 – 20 Uhr Zwönitz

www.ihk.de/chemnitz/veranstaltungen



IHK Chemnitz berät zu Sanierung und Insolvenz

Es gibt viele Gründe, warum Unternehmen in wirtschaftlich schwieriges Fahrwasser geraten können. Wichtig ist in dieser Situation, frühzeitig zu handeln, umso größer sind die Chancen für einen Unternehmenserhalt trotz einer Insolvenz.

Die IHK Chemnitz gibt mit ihrem Sanierungssprechtag Interessierten kostenfrei und in Einzelterminen praktische Hilfestellung.

Es erfolgt eine individuelle Erstberatung zu insolvenzrechtlichen Fragen. So kann beispielsweise geklärt

werden, welche Maßnahmen zu ergreifen sind und ob ein Insolvenzantrag zwingend gestellt werden muss.

Außerdem wird darüber informiert, wie ein Insolvenzverfahren eingeleitet und abgewickelt wird.

Der Sprechtag findet auf Anfrage statt. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.



Franca Heß

0371 6900-1310



BuchTIPP



Unwritten – Karo Kauer

Karo Kauer gehört zu den bekanntesten Influencerinnen in Deutschland. Sie ist alleinerziehende Mutter mit zwei kleinen Kindern und Textilunternehmerin. Auf ihrem Instagram-Account teilt sie ihr Leben. Es ist interessant und vielseitig, auf alle Fälle erfolgreich. Sie steckt voller Ideen und setzt diese zumeist um. Doch die bunten Bilder sind nur die öffentlichkeitswirksame Scheinwelt. In „Unwritten“ berichtet Karo Kauer ehrlich von dem richtigen Leben in dieser Dreifachfunktion: von ihrer Kindheit in einer aus Polen eingewanderten Familie mit wenig Geld, vom Streben nach finanzieller Selbstständigkeit und ersten Jobs schon als Schülerin, ihrer Vorliebe für Mode, von den Anfängen bei Instagram, vom Scheitern ihres ersten Labels und ihrer Ehe, von falscher Kommunikation und folgender Verstimmung ihrer Mitarbeitenden bis hin zur Trennung von Freundinnen und Geschäftspartnern. „Ich habe gelernt, dass ich stark und selbstbewusst genug sein muss, um wirklich frei von Abhängigkeit zu leben“, ist eines ihrer Fazits.

@Karo Kauer „Unwritten“
zsverlag, ISBN 978-3-96584-396-7

Marketingidee:

IHK stellt dufte Kerle aus

„Festmusikant“, „Nachtwächter“ und „Stadt-schreiber“ sind bis zum 31. Januar im Foyer der IHK Regionalkammer Zwickau zu sehen. Die bei Sammlern beliebten Räuchermännchen gehören zu einer Edition der MAURITIUS Brauerei Zwickau, die mittlerweile 19 Figuren umfasst und jährlich um eine weitere Kreation ergänzt wird. „Aus der ursprünglichen Idee, die Kundschaft enger an uns zu binden, ist eine schöne Tradition geworden“, sagt Marketingverantwortliche Kathrin Seyfert (Foto).

So begleitet wiederum ein Räuchermännchen-Neuzugang mit heimatlichem Bezug den Verkauf des MAURITIUS-Winterbiers: Der „Zwickauer Straßenbahnschaffner“ ist dem Nahverkehr und seinen Beschäftigten gewidmet, die in der Muldestadt seit 130 Jahren rund um die Uhr im Einsatz sind. Wer auch diesen duften Kerl mit Uniform, Kelle und Galoppwechsler erwerben möchte, muss 120 Kronkorken sammeln, die er dann gegen das Räuchermännchen eintauschen kann.

3.000 Stück lässt der Bierhersteller jährlich herstellen. Und während Anhänger das süffige Winterbier mit hoher Stammwürze genießen können,

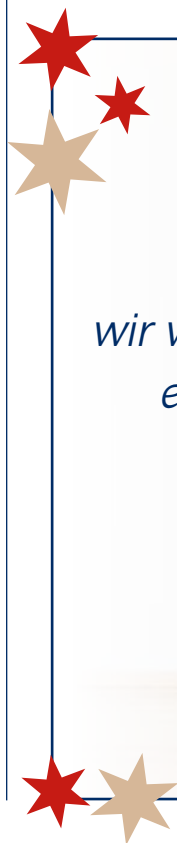


Foto: IHK / K. Buschmann

geht das Brauerei-Team bereits auf Ideensuche für den nächsten hölzernen Gesellen. Oder wird die in der Fa. Holzkunst Kunert Rothenkirchen gefertigte Folgefigur zum ersten Mal ein Frauchen?

Vorschläge nimmt Marketingverantwortliche Kathrin Seyfert gern entgegen:
Tel. 0375 4949-203

✉ Kathrin.Seyfert@mauritus-zwickau.de



*Liebe Unternehmerinnen
und Unternehmer,
liebe Leser der IHK-Zeitung,
wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
ein frohes Weihnachtsfest sowie
ein friedvolles, gesundes und
erfolgreiches neues Jahr 2025.*

Max Jankowsky
IHK-Präsident

Christoph Neuberg
IHK-Hauptgeschäftsführer



www.ihk.de/chemnitz

IMPRESSUM // Druckauflage: 60.000 (Stand Juni 2024) // Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Chemnitz, Str. der Nationen 25, 09111 Chemnitz, Tel. 0371 6900-0, www.ihk.de/chemnitz // Redaktion: Str. der Nationen 2, 09111 Chemnitz, Ramona Nagel (verantwortliche Redakteurin), Tel. 0371 6900-1110, ✉ ramona.nagel@chemnitz.ihk.de; Marion Fiedler (Redakteurin), Tel. 0371 6900-1112, ✉ marion.fiedler@chemnitz.ihk.de // Gesamtherstellung: Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG, Brückenstr. 15, 09111 Chemnitz, Tel. 0371 656-0; Geschäftsführung: Dr. Daniel Daum, www.freipresse.de; Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz, Brückenstr. 15, 09111 Chemnitz, Tel. 0371 656-20001, Geschäftsführung: Dr. Daniel Daum, Alexander Arnold, www.blick.de // Anzeigenleitung: Alexander Arnold // Druck: Druckzentrum Freie Presse Chemnitz, Winkhoferstr. 20, 09116 Chemnitz (auch Anlieferung der Beilagen). Es gilt die Preisliste vom 1. Juni 2024 // Erscheinungsdatum: 27. Dezember 2024 // Redaktionsschluss: 15. November 2024. Die „Wirtschaft Südwestsachsen“ ist das offizielle Organ der IHK Chemnitz. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK Chemnitz // Titelfoto: my:digital / Adobe Firefly // Erscheinungsweise: 7x jährlich. Die IHK ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

Sie möchten die IHK-Mitgliederzeitung „Wirtschaft Südwestsachsen“ nicht in Papierform erhalten?

Hier können Sie den Bezug problemlos kündigen. Bitte füllen Sie dazu einfach das Formular aus und schicken es ab.



DAS NEUE PARTNER- UND NETZWERKEVENT
DER FREIE PRESSE MEDIENGRUPPE

5. IMRZ | 2025

NEXT LEVEL MEDIA

Exklusive Einblicke in # KI # Social Media # Neuromarketing
und spannende Keynotes von erfolgreichen Machern
und Unternehmern – das ist Next Level Media.

Jetzt Termin vormerken!

Alle Infos zur Veranstaltung und Programm:
freipresse-mediengruppe.de/next-level-media



#NEXTLEVELMEDIA



Freie Presse
MEDIENGRUPPE



**WIR SIND
HEIMAT!**

Infoveranstaltung

30.01.2025, 18.30 Uhr

» Morgens in die Praxis –
und abends feste Zähne im Mund«



Dental Family
Zahnmedizin

» Mit festen Zähnen
kehrt die Lebens-
qualität zurück.«

Vier Implantate geben festen Halt

Die neuen festen Dritten verankert Dr. Dr. Pohl mit Hilfe von Zahnimplantaten im Kieferknochen. Vier Implantate pro Kiefer genügen in der Regel für den festen Halt des Zahnersatzes. Das Besondere: Die beiden hinteren Implantate setzt der Implantologe in einem bis zu 30° geneigten Winkel ein. Dadurch nutzt er das vorhandene Knochenangebot optimal aus. Dadurch muss in der Regel kein zusätzlicher Knochen aufgebaut werden. „Wer bereits lange unter den Nachteilen einer Vollprothese gelitten hat, erhält ohne Umwege festsitzenden Zahnersatz“, erklärt Dr. Dr. Pohl.

Die Zeit der Zahnlosigkeit überbrücken

Die Methode ist besonders für Menschen geeignet, denen die Zahnlosigkeit droht. „Der Verlust der eigenen Zähne ist für viele ein sehr belastendes Erlebnis. Durch die Versorgung mit festen Zähnen an nur einem Behandlungstag sind wir in der Lage, die Zeit der Zahnlosigkeit zu überbrücken“, erklärt der Implantologe.



Drei Fragen an Dr. Dr. Andreas Pohl,
zertifizierter Implantologe und Parodontologe

**Was bedeutet es, wenn wir von
„Feste Zähne an einem Tag“ sprechen?**

Der Begriff „Feste Zähne an einem Tag“ meint, dass wir alle chirurgischen Behandlungsschritte an einem Tag durchführen. In den Wochen zuvor planen wir die OP und besprechen die Anforderungen an den Zahnersatz. Nach der Implantation verlassen die Patienten unsere Praxis mit einem hochwertigen und sofort belastbaren Provisorium.

Was verstehen Sie unter Sofortbelastung?

Sofortbelastung bedeutet, dass wir die Krone oder Brücke direkt nach dem Einsetzen auf dem Zahnimplantat befestigen. In unserer Praxis können wir das Konzept der Sofortbelastung dank des hauseigenen Dentallabors anbieten. Unsere Zahntechnikermeister beginnen bereits während des Eingriffs mit der Herstellung des Zahnersatzes und stimmen diesen individuell auf die Bedürfnisse des Patienten ab.

Was sind die Vorteile dieser Methode?

Besonders Träger von Vollprothesen profitieren von dieser speziellen Behandlungstechnik. In der Regel können wir ihnen auch ohne vorherigen Knochenaufbau an einem Tag eine vollständige Zahnreihe einsetzen. Das Tragen eines lockeren Provisoriums entfällt. Meine Patienten erhalten in kurzer Zeit das Gefühl und die Optik von natürlich schönen Zähnen zurück!



**Begrenzte
Plätze!**

**SOFORT anmelden
bis 29.01.2025
Tel. 03721 36005**

EINTRITT FREI!

Informationsabend – Feste Zähne an einem Tag

**Dr. Dr. Andreas Pohl informiert und
hat Zeit für Ihre Fragen!**

Fester Zahnersatz auf Implantaten lässt Sie in kurzer Zeit das Leben genießen. Essen Sie wieder, was Ihnen schmeckt und zeigen Sie ein selbstbewusstes Lachen!

Freier Eintritt, begrenzte Plätze.
Melden Sie sich bis zum 29.01.2025
telefonisch unter 03721 - 36005 an.

Zahnarztpraxis Dr. Dr. A. Pohl & Dr. C. Pohl
Chemnitzer Straße 61 | 09387 Jahnsdorf |
www.zahnarzt-chemnitz.de

